

um aber, daß, wenn die Bakterien einmal eine solche erhöhte Virulenz erlangt haben, sie ausgedehnt, nicht geschwächten Menschen gegenüber mehr als sonst gefährlich sind. So entstehen die schweren Diphtherieepidemien, von denen die ganze Welt in letzter Zeit wiederholt heimgehegt wurde.

Für die Frage der Weiterverbreitung ergibt sich daraus, daß man nicht nur die eigentlichen Infektionsträger, also die Diphtheriebazillen und die noch immer nicht sicher bekämpften Wasserträger bekämpfen oder auf ihren Ferntransport hinwirken muß, sondern auch die modernen Hygiene und desinfizierende immer tiefer ins Volk dringenden Aufklärung nicht so sehr schwer ist, sondern daß man auch die Begleiter zu unterbinden vermag. Es ist nun schon verschiedentlich gelungen, Heilmittel gegen bestimmte Streptokokken zu erzeugen und Menschen mit Erfolge einzuspritzen. Auch bei den Kinderkranken in Hammerstein scheint man einen solchen Erfolg erzielt zu haben. Leider kommt man aber mit dieser Therapie oft zu spät, weil für die verstorbenen Bakterien die gerade auf sie abgeleiteten Heilstoffe erst hergestellt werden müssen, und man daher oft nicht genügend Heilstoff für die einzelnen Erscheinungsformen der Krankheit zur Verfügung halten kann.

Immerhin kann man mit einiger Sicherheit voraussagen, daß die Massenepidemie in Hammerstein sicher auf das Infektionslager beschränkt bleiben wird. Und man darf auch hoffen, daß es gelingen wird, die noch im Lager verbliebenen Kinder, die man natürlich wegen der Infektionsgefahr für die Außenwelt nicht herausnehmen kann, durch Schutzimpfungen vor weiteren Infektionen, bzw. vor schwereren Formen der Krankheit zu bewahren. Schwieriger ist es schon mit der Diphtherie. Man hat in den letzten Jahren besonders in Amerika in riesigem Umfang Schutzimpfungen gegen die Diphtherie durchgeführt. Der Erfolg ist zweifelhaft. Viele Ärzte sind von ihren Ergebnissen sehr begeistert, andere sind mehr als skeptisch. Aber die Welle von jüngerer Diphtherie, die augenblicklich durch die ganze Welt geht, gibt doch den Impfkräften recht. Man muß tatsächlich bei der großen Gefahr, die heute eine Diphtherie für ein Kind bedeutet — noch vor einem Jahr etwa war das anders, damals hatte man mit dem Diphtherie-Serum ein softiger wirkendes Heilmittel in der Hand — alles mögliche versuchen. Und die Diphtherieschutzimpfung ist heute durchaus als ungenügend zu bezeichnen, nachdem die Kinderkrankheiten überwinden sind, die allerdings ein paar Dosiserhöher gefordert haben, ohne die es nun einmal bei keinem Heilmittel abgeht. Hoffentlich hat die Erregung, die von den Kinderärztstrophien ausgeht, wenigstens das Gute zur Folge, daß Fortschritt angeregt werden, immer weiter der Bekämpfung der Infektionskrankheiten nachzugehen. Die Sagen aber sollen diese Bemerkungen unterliegen und nicht durch Quantität und Unverständnis das wenig Erreichte noch gefährden.

Auch die Wolga-Deutschen vor der Wanderschaft?

Berlin, 6. Januar. Als die ersten Mitteilungen über die Auswanderung der rund 13 000 Wolga-Deutschen, die zu ihrer weitaus überwiegenden Mehrzahl in Sibirien beheimatet waren, vor wenigen Wochen auftraten, wurde schon damals die Verdrängung ausgesprochen, daß auch die Deutschen der Wolgabiedung sich ebenfalls auf die Wanderschaft begeben könnten. Wie wir nun von Sachfernern der Verhältnisse auf Grund der neuesten Informationen erfahren, macht man in der Heimat der Wolga-Deutschen tatsächlich immer mehr der Wunsch geltend, ebenfalls ins Ausland zu verziehen. Vor einiger Zeit sind auch einige Mitglieder der Wolga-Deutschen Republik in Moskau eingetroffen, wo sie aber von den Russen abgefan-

gen und in ihre Heimat zurücktransportiert wurden. Ansehend hat dies energische Auftreten der Moskauer Regierung zunächst einmal die Zeit zur Auswanderung etwas verzögert, aber es hat nunmehr den Anschein, daß man erst bessere Witterungsverhältnisse abwarten will, um dann im kommenden Frühjahr einen neuen Versuch zu wagen. Nach Lage der Dinge dürften aber die Russen

aus verschiedenen Gründen sogar mit Waffengewalt sich einem solchen Auswanderungsstrom entgegenstellen. Welchen Umfang diese Auswanderung annehmen würde, ist natürlich nicht vorauszusagen, aber da auf dem Gebiet der Wolga-Republik nahezu 800 000 Deutsche leben, also zehnmal mehr als in Sibirien, so drohen hier ungeheuerliche Schwermertel.

ung verschwinden. Durch die Ausübung ihrer Rechte wird die Reichsregierung großen Erfolg bei Einnahmen und Ausgaben der Gesellschaft haben. Damit wird sie naturgemäß eine erhebliche Verantwortung hinsichtlich der finanziellen Betriebsergebnisse tragen.

Festtage in Rom

Der feierliche Einzug der belagerten Braut. Rom, 6. Januar. Sonntag vormittag gegen zehn Uhr ist das belagerte Königs- und Kronprinzenpaar mit der Prinzessin Marie José mit dem nach Brüssel entwandten italienischen Hofstaat in Rom eingetroffen. Auf dem Halbinselbahnhof wurden die Gäste durch das italienische Königs- und Kronprinzenpaar nach der Verhüllung durch die Königin und Belgien die Ehrenkompanie ab. Im Büchergarten des Hofes fand darauf die Vorstellung des Volksfestes statt. Für die italienische Regierung waren Außenminister Grandi und ein Unterstaatssekretär, für die Kammer für Präsident erschienen. Als die belagerten und italienischen Fürstlichkeiten die Gärten des Hofes betrat, sprach die Menge, die sich hinter den italienischen Truppen in der Verhüllung des Hofes auf. Eine Ausstellung Kavallerie eröffnete den Zug, der durch vierzehn offene Reiter geschloß wurde. In der ersten Reiterreihe saßen die beiden Könige. Folgender Jubel galt der künftigen Braut. Unter dem mit Silber verkleideten Ehrenbogen, der für den Empfang errichtet worden war, ließ der Gouverneur die Gäste im Namen der Stadt willkommen. Die Stadt hatte in den belagerten und italienischen Truppen reichlich geschmückt. Blumen und Girlanden lobten das farbenreiche Bild. Im Central empfangen die Regierung unter Führung Mussolinis und die bereits eingetroffenen ausländischen Fürstlichkeiten die belagerten Gäste.

Attentatsgefahr in Genf

Die Sicherheitsmaßnahmen der dortigen Polizei

Genf, 6. Januar. Die Genfer Polizei verlor schon seit längerer Zeit die Spur, die von den Urhebern des Komplotts gegen die italienische Völkerbundsdelegation nach Genf zu führen schien. Man mußte, doch zwischen Berner und einem in Genf anwesenden Italiener gewisse Beziehungen bestanden, doch erhellte die Behörden bisher keine Anhaltspunkte dafür, daß der Briefwechsel zwischen der beiden Personen verdächtige Charakter getragen hätte.

Für die am 13. Januar in Genf beginnende Session des Völkerbundsrats, an welcher zum ersten Male als Führer der italienischen Delegation Außenminister Grandi teilnimmt, sind umfangreiche polizeiliche Maßnahmen in Aussicht genommen worden.

Der Direktor der Genfer Polizei erklärte, er habe den Chef des Innenbüros des Völkerbundes erbeten, seine Leuten eigenhändig die Eintrittskarten der zur Teilnahme an den Vorkonferenzen ernannten Personen kontrollieren zu lassen. Die Anwesenheitsliste des Völkerbundsgebäudes wird von der Genömerie ununterbrochen Tag und Nacht ausgegibt. Grandi wird auf allen Gängen und vorzüglicher Bewachung stehen. Alle Aus-

sänge des Völkerbundes werden von der Sicherheitspolizei beobachtet.

Die Genfer Polizei hat Hausdurchsuchungen angeordnet. Die erste Hausdurchsuchung fand in der Wohnung des Jesuiten Anarchisten Luigi Bertone statt. Es wurde bei ihm eine umfangreiche Korrespondenz sowie ein Memorandum festgestellt. Bertone wurde auf die Straße geführt, dort einem längerem Verhör unterzogen und dann wieder freigelassen. Bei der zweiten Hausdurchsuchung in der Wohnung des italienischen Anarchisten Domenico Ludovico fand die Polizei eine ausgedehnte Korrespondenz, aus der hervorgeht, das

Ludovico in dauernder Verbindung mit ausländischen Anarchisten stand.

So mit Spado, einem Italiener, der nach Amerika ausgewandert. Ludovico wurde bis um vier Uhr morgens verhört, dann wieder freigelassen. Eine dritte Hausdurchsuchung fand in der Wohnung des italienischen Anarchisten Rodolfo Bello statt, der nach Frankreich geflohen war. Auch hier wurde eine umfangreiche Korrespondenz festgestellt. Gestern überbrachte ein Beamter der Genfer Polizei der Bundesanwaltschaft in Bern die beschlagnahmten Korrespondenzen mit einem Polizeibericht.

Die Reichsbahn braucht Geld

Obwohl sie 1929 nicht ungünstig abschloß

Berlin, 6. Januar. Dem 10. Bericht des Eisenbahnkommissars bei der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Galt an Carl v. Heide, entnehmen wir nachstehende Mitteilungen: Man rechnet an, daß die Jahreserlöse für 1929 insgesamt 3370 Millionen Reichsmark betragen, also 21 Millionen oder 4 Prozent höher als die des Jahres 1928 mit 3159 Millionen Reichsmark sein wird. Dieses Ergebnis entspricht fast dem Vorjahrsstand. Die Gesamterlösbilanz aus dem 1929 wird mit 4459 Millionen RM angenommen.

Der Betriebsüberschuß mit 911 Millionen wird gerade ausreichen, um die Reparationslasten zu erfüllen, die Vorzugsdividende zu zahlen, die Ausgaben für Anlagezuwachs bis zu 79,8 Millionen zu decken und 91,8 Millionen der gesetzlichen Ausgleichsrücklage zuzuführen.

Die dann die in der Gesellschaftsjahresrechnung festgelegten 800 Millionen erreicht haben wird. Das auf diese Weise angenommene Ergebnis dürfte befriedigen, da die Gesellschaft, wie auch in dem Vorjahre, das Geschäftsmäßig ihres Geschäftsjahres aufrechterhalten hat und allen Verpflichtungen nachgekommen ist. Der Anlagezuwachs in diesem Jahre etwas knapp und die finanzielle Lage mahnt für das nächste Jahr zur Vorsicht. Die Gesellschaft will 79,8 Millionen für Anlagezuwachs in Betriebsmaßnahmen des Jah-

res 1921 und weitere 60 Millionen den Ueberflüssen aus früheren Jahren entnehmen. Für 1929 scheint sich die Lage des Geldmarktes günstiger zu gestalten, und die Gesellschaft wird wahrscheinlich auch in diesem Jahre den größten Teil ihrer Ausgaben für Anlagezuwachs weiterhin aus ihren Betriebserlösen decken müssen. Dies ist wahrscheinlich nur vorübergehende Schwierigkeiten.

Der Rückstand in der Unterhaltung wird nach augenblicklicher Schätzung in etwa acht bis neun Jahren eingeholt sein.

Auch wird die ungünstige Lage auf dem Geldmarkt in Deutschland, wie auch im Ausland, wahrscheinlich nur zeitweilig sein, und aller Wahrscheinlichkeit nach können sich in einer gewissen Zeit mehr jenen Zeit bessere Möglichkeiten bieten.

Immerhin ist die Lage im Geschäftsjahr 1930 günstiger, und die Gesellschaft muß für den Anlagezuwachs ihres Haushaltes neue Geldmittel finden.

Bei der augenblicklichen Lage wird man auf eine Zinsrückbildung zurückgreifen müssen als einzig durchführbare Lösung. Weiter entnehmen wir dem Bericht: Bei der neuen Organisation nach den Vorschlägen des Sachverständigenplanes werden die Kontrollrechte der Reichsregierung und ihr Einfluß auf die Reichsbahn-Gesellschaft vergrößert sein, und gleichzeitig wird jede ausländische Beteilig-

Auffstandsbewegung

in Albanien

Unzufriedenheit mit dem Modernisierungsbestrebungen Ahmed Zogus.

London, 6. Januar.

Nach den aus indirekten Quellen aus Albanien in Athen eingetroffenen Mitteilungen ist im ganzen Lande ein Aufstand gegen das Regime des Königs Zogu ausgebrochen. Eine Anzahl von Stammesführern lehnt sich gegen die Modernisierungsbestrebungen des Königs Zogu auf, namentlich gegen seine neuen Verfügungen, die sich auf Heirat und Religion und soziale Reformen beziehen. Die fürzlich übertragene Ablehnung König Zogus, an den Hochgerichtsverfahren in Rom teilzunehmen, die damals mit Gesundheitsrückfällen begründet worden war, findet damit ihre Erklärung. Bereits damals waren starke Zweifel an der Minderheit seiner Weibung abgelehnt worden, da König Zogu sich noch vor kurzer Zeit unangelegentlich Gesundheit erfreut hatte.

Historische Schriftstücke in Leningrad gefunden

Rosow, 7. Januar. Wie aus Moskau amtlich gemeldet wird, wurden in Senzara in einem ehemaligen kaiserlichen Schloß wichtige historische Schriftstücke aufgefunden, darunter das Tauchbuch Kaiser Nikolaus I. sowie Briefe der letzten russischen Zarinnen und des ehemaligen Kaisers Nikolaus II. Die Schriftstücke werden in aller nächster Zeit vom russischen Staatsverlag veröffentlicht werden.

Meisterwerke im Winkel

Von Ludwig Schilling, London.

Der englische Bildhauer A. Cooper hat kürzlich sein zufällig an einer Londoner Verkehrserschließung vorübergehend aus Meuterei in der Stadt, eines zu fassen, betrat er den Raum. Seine Aufmerksamkeit wurde bald auf ein vollkommen verarbeitete Bild gelenkt, das etwa 70 Zentimeter hoch und 30 Zentimeter breit war und Jahrbücher alt schien. Cooper hat auf die Leinwand und erblickt sie für einige Minuten angesehen.

Im Verein mit einem Freunde machte er sich zu Hause daran, das Gemälde von der Leinwand und Leinwand zu befreien. Das Unternehmen erforderte monatelange Arbeit, doch jeder Quadratdezimeter Leinwand, der in aller Richtigkeit sichtbar wurde, spürte die beiden Künstler weiter an, denn sie kamen immer mehr zu der Erkenntnis, daß sie es mit einem Meisterwerk zu tun hatten. Dann war die Arbeit eines Tages soweit vorgeschritten, daß Cooper das geführte Gemälde anzuheben vorzudenken zeigte. Er war überrascht, als er es abgenommen hatte. Es handelte sich um ein Meisterwerk von ungeschätzbarem Wert! Es stellte eine Madonna mit dem Kinde und dem jugendlichen Johannes dem Täufer dar. Diese Gestalten könnten die Vermutung aufkommen lassen, daß es sich hier um ein Werk Leonardo da Vincis handelt, doch die Pinselführung der Madonna, der großen Apfelmilch im Mäntel der Madonna, der Wasserfälle, der Straße, die sich Wege hinunterwindet, kann nur die Hand eines des Meisters sein. Man wird erzählt, Leonardo habe einst Venetia besucht und den jungen Giorgione dort kennen gelernt. Dies hat verschiedene der Kunstverständigen zu der Annahme geführt, daß Leonardo entweder bei der Gestaltung selbst den Pinselführer oder doch

Giorgione veranlaßt, sich bei diesem einen Wert der florentinischen Schule zu nähern. Wahrscheinlich wird die noch im Gange befindliche Untersuchung hierüber Aufklärung geben.

Einem ähnlichen Zufall ist die Entdeckung eines neuen Gema zu verdanken. Eine Amerikanerin, Frau Weimorland, sah in einem Pariser Antiquaratsladen ein verpacktes Bild hängen, von dem die Besizerin nicht einmal mehr wußte, wie sie es erworben hatte. Die Ladenbesitzerin verlangte 60 Mark dafür. Frau Weimorland entschloß sich nur deshalb zum Kauf, weil das Bild eine Dame vorstellte, die der Tochter der Amerikanerin merkwürdig ähnlich. Die Leinwand wurde im Wohnzimmer aufgehängt.

Dort fand sie vier Jahre lang keine weitere Beachtung als ein häßliches Interieur von Seiten der Bekannten der Amerikanerin. Eines Tages aber besuchte ein Antiquarier Frau Weimorland, und der Zufall wollte es, daß er sich dem Bild aus dem Antiquaratsladen gegenübersteht. Sein Blick fiel sofort darauf, wobei rief er: „Sie haben Gema!“ Die Untersuchung des Gemäldes befähigte seine Ansicht voll und ganz, und heute wird der Wert der verpackten alten Leinwand auf mindestens 150 000 Mark veranschlagt.

Nicht minder zufällig war die Entdeckung des einzigen Wandgemäldes von der Hand des bekannten neuzeitlichen französischen französischen Malers Gauguin, der vor fünfundsiebzig Jahren starb. Ein junger Maler, Jan Raven, unternahm im vorigen Jahr von Paris aus einen Ausflug in die Bretagne. Dabei kam er auch durch das kleine Dorf Bondu, wo er ein Gasthaus aufsuchte. Dabei erblickte er, daß an einer Wand des Zimmers ein Gemälde hing und in diesem hing. Unter dem Papier aber wurde ein Wandgemälde sichtbar. Der Maler betrachtete es näher und fand, daß es sich nur um einen Gauguin handeln konnte.

Raven besuchte sich, seine Entdeckung in Paris einem Sachverständigen mitzuteilen. Dieser besichtigte das Fresko und erklärte es ebenfalls für ein Gauguin. Nach langen Verhandlungen war die Wirtin einverstanden, das Wandgemälde zu verkaufen, vorausgesetzt, daß die Pariser die Wand wieder herstellen ließen. Die Annahme des Freskos mitlief den Sachstern, auf die es gemäß war, gelang, und heute wird Gauguins „Johanna von Arc“ mit hunderttausend Mark bewertet.

Historisches Militärkonzert

Die von Obermusikmeister Rißel und seiner Pionierkapelle seit einigen Jahren veranstalteten historischen Konzerte bedeuten eine Traditionspflege besser Art und bieten andererseits sehr interessante Einblicke in die Entwicklung vollständiger Militärkapellen. Das gelungene Konzert zeigte die Entwicklung des Militärorchesters vom Mittelalter bis zur Vorkriegszeit. Nicht aus vergangeneren Zeiten internationale Märsche und historische Fanfaren. Nicht aus moderner Musikinstrumente der eigentliche Charakter nicht wiederzugeben ist, durch die rhythmische Verschiedenheiten, durch die Veränderung der Tempus unterworfen sind die einzelnen Musiker nicht unbeeinträchtigt. Ein bemerkenswertes jedoch die Kompositionen, deren Instrumentierung entsprechend dem Charakter gehalten war, so der Marsch der Stadt Bernus aus dem 15. Jahrhundert, der Marsch aus dem Mittelalter (13. Jahrhundert), der Marsch (14. Jahrhundert) und der albanische Marsch (15. Jahrhundert). Auch die internationalen Märsche waren recht interessant, besonders, daß der bekannte Marsch der hannoverschen Pionierkapelle aus dem Programm als Hauptstück der Vorkriegszeit hervorgehoben ist, auch ein früherer Charakteristischer nach tralalen Weisen werden, aus dem man unweigerlich mitteilens sich Charakteristischer neuerer Zeit herausfinden konnte. Die Pionierkapelle spielte unter dem Kommando des Musikmeisters Rißel das fest an ununterbrochen Programm mit Präzision und Schwung und fand bei dem den Konz bis auf den letzten Platz füllenden Publikum lebhaftesten Beifall.

Gründung eines Weltmuseums der Druckkunst. Die im Jahre 1901 gegründete internationale Gutenberg-Gesellschaft hat jetzt einen Antrag erlassen, in dem der Ausbau des gegenwärtigen Gutenberg-Museums in Mainz in ein Weltmuseum der Druckkunst vorgeschlagen wird. Das Programm des Gutenberg-Museums war seit der Gründung international, sein Sammel- und Arbeitsgebiet erstreckte sich auf alle Länder der Erde, und die Geschichte der Druckkunst in aller Teilen, von Gutenberg bis zur Gegenwart, zu erforschen. Durch Stiftungen ist die internationale Gutenberg-Gesellschaft bisher schon in der Lage gewesen, aus dem Gutenberg-Museum einen kleinen Auschnitt des Weltmuseums zu machen.

Angenehme Lebensart

Fontenelle meinte nicht ohne Grund, daß die Kunst zu leben, schließlich kein Kunstwerk ist. Er hatte im Sinne seines langen Lebens jedoch erfahren, daß er dem Ende mit Fassung entgegen sah. Ein Besucher fragte ihn mit der gewöhnlichen Frage des Alltags: „Wie geht's?“ Wilhelm erhob sich der Grets vom Stuhl und lächelte unter Herabnickung: „Wie es geht.“ Es geht gar nicht. „Doch doch“, es geht auf und davon.“ Man sagt, daß dies seine letzten Worte gewesen seien.

Scherzspiel

Tolstoi hat in der „Kreutzer-Sonate“ ausgeprochen, es er von den Frauen nicht zu kommen nicht zu haben. Es scheint aber, daß er in dieser Rolle nicht so (sondern mit ihnen umgegangen ist). Einst war bei ihm die Ehe verfallen, und zum hundertjährigen Bild (nach dem vom Kaiser Franz. Ein und vier hundert fünfzig) das Besondere, es sollte kein Ende nehmen, bis der Götter ein christlich bescheidener, erst wenn ich im Sterben liege, kann ich gehen, was ich in Wahrheit mit Weibchen tue. Aber dann nichts wie ein in den Berg Dede. — Das haben möchte ich nicht mehr erleben.

Mundgesund durch **Orlizen**
MUNDWASSER-KUGELN

Neues aus Stettin

Inventur-Ausverkauf

A. H. Berchre gnädige Frau! Entschuldigend Sie bitte nochmals, wenn ich Sie heute morgen nicht begrüßt habe, trotzdem ich in Ihrer unmittelbaren Nähe war. Ich sah Sie kurz nach Öffnung der Geschäfte vor einem Schaufenster in der Breiten Straße stehen. Ich lugte erst einen Augenblick, Sie schon so früh in der Stadt zu sehen, bis mir einfiel, daß ja heute der Inventur-Ausverkauf begannen hat. Da überkam mich der Reiz, Sie einmal beim Eintausch zu beobachten und ich bin hinter Ihnen hergegangen; unkenntlich von Ihnen, glaube ich, denn für Ihre Umgebung hatten Sie weder Augen noch Ohren. Sie haben nicht einmal bemerkt, daß ich im Gedränge vor den Schaufenstern heftig gegen Sie gestochen wurde — so konzentriert sich Ihre Gedanken und Sinne auf die Laufende von Dingen, die da, mit einem unwahrscheinlichen Preise ausgezeichnet, die Schaufenster füllen. Schade, daß Sie Ihr Gesicht nicht einmal selbst in den spiegelnden Scheiben beobachtet haben. Es lag so ein eigenartiger Ausdruck darin: Einmal entzückt und einmal fast — nehmen Sie mir es nicht übel, aber ich muß das als gierig bezeichnen. So als hätten Sie mit den Augen das ganze Schaufenster austräumen wollen.

Dann bin ich hinter Ihnen her in die Geschäfte gegangen. Das heißt, ich habe mich mit hinein schieben lassen und dabei manchen derben Puff von zarten Frauenhänden erhalten und Mitleid habe ich empfinden müssen — wissen Sie, so: Was will der Mann nun hier in unserem Reiche? Hier im Vergnügungslolal der Frauen? Wenn uns die Männer doch wenigstens bei unserem einzigen Vergnügen im Jahre allein lassen wollten!

Dann sind Sie ans Wäschebureau gegangen und ich habe mir nebenan am Verkaufstand, um nicht aufzufallen, ein Paar Strümpfe gekauft. So:

„Ein Paar Socken, bitte, Fräulein. Schwarze für Schuhgröße 40.“

„In Seide oder Wolle oder...“

„Ich, können Sie irgendwas Paar. Die da zu 60, bitte.“

„Sie können Sie auch noch billiger haben...“

„Ja, nein, schon gut, Fräulein.“

Das hat drei Minuten gedauert. Und bei Ihnen, gnädige Frau? So:

„Haben Sie Fischgräten, Fräulein?“

„Aber gewiß, gnädige Frau. In welcher Ausführung? Weiß oder farbige? In welcher Preislage?“

„Sie wußten nicht, wußten nicht, in welcher Ausführung, in welcher Farbe, in welcher Preislage. Das heißt, Sie wußten es wohl, aber Sie hätten es sich um alles in der Welt nicht nehmen lassen, das ganze Wäschebureau vor sich ausgebreitet zu sehen, hunderttausend Inventur zu machen. Aber sollten Sie tatsächlich angeht die Menge der Auswahl ein wenig tiefer in Ihren Kaufvermögen geworden sein?“

„Sehen Sie, zwei Stunden haben ich auszuhalten müssen, in den zwei Stunden haben Sie sich allerdings ein kleines Wäschebureau zugelegt.“

Habe ich richtig beobachtet. In gewöhnlichen normalen Zeiten ist der Einkauf schon für Sie eine Freude; aber der Inventurausverkauf ist für Sie — sagen wir — eine Senfaktion; eine Senfaktion, die bis in die Fingerringe geht und die bis zur Neige ausgekostet werden muß.

Nur eins hat mir nicht gefallen, gnädige Frau, — daß Sie an der Kasse auf die Preise auch noch 10 Prozent Rabatt verlangt haben...

82 300 Arbeitelose in Pommern

34 000 im Bezirk Stettin.

Die jahreszeitlich übliche Verschlechterung der Lage des Arbeitsmarktes setzte sich fort. Die Einstellung von Arbeiterkräften nahm trotz Eintritts milderer Witterung zu. Gerade solche Witterungsbedingungen nach dem Frost (wenn beliebige Vermittlung in Stettin) waren nicht in der Lage, den allgemeinen Rückgang des Arbeitsmarktes nennenswert zu beeinflussen. Die rückläufige Konjunktur trat deutlicher hervor, besonders in der Möbelindustrie. Gegenüber dem Stande der Vorwoche nahm die Zahl der gemeldeten Arbeitelosen um rund 8150 Personen zu.

Land- und Forstwirtschaft: Die Entlassungen von landwirtschaftlichen Hilfskräften, besonders von Freiarbeitern, sind noch nicht zum Stillstand gekommen. Die Nachfrage war, wie in der Vorwoche, sehr gering und beschränkte sich fast durchweg auf ledige Knechte und Metzger.

Metallgewerbe: Im Bezirk Stettin lehnte eine größere Anzahl außerordentlich tätig gewesener Arbeitelose zurück. Die Nachfrage nach Metallarbeitern fiel hier und in der Provinz fast ganz aus.

Nahrungs- und Genussmittel-Gewerbe: Der saisonmäßige Rückgang machte sich weiter stark bemerkbar. Stettiner Delikatessenfabriken sahen sich zu größeren Entlassungen gezwungen.

Bekleidungs-gewerbe: Das Angebot an Konfektions- und Wäschebindern ist weiter im Steigen begriffen. Filzwarenfabriken im Stettiner Bezirk lehnten die Entlassungen fort.

Baugewerbe: Die Zunahme betrug rund 1040 Personen. Die Bauaktivität ruht in einigen Bezirken schon fast völlig.

Carl- und Gewerkschaftliche Gewerbe: Bauaktivitäten konnten in Stettin während der Festtage recht flott vermittelt werden. Dauerstellen waren nicht gemeldet.

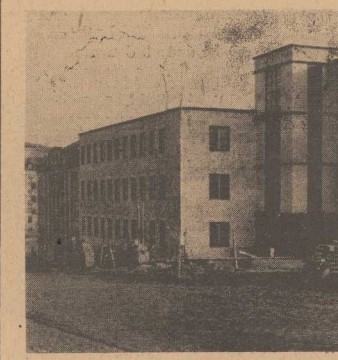
Verkehrsgewerbe: Die Stettiner-Dampfbetriebsgesellschaft zeigte sich für

Sofenarbeiter weiter gut aufnahmefähig. Die Binnenströmung nahm weitere Einschränkungen vor. Auch die Reichsbahn entließ Zeit-arbeiter.

Sohnarbeit wechselnder Art: Im Bezirk Stettin trugen außer den Entlassungen in der Augenoptikindustrie sowie im Groß- und Kleinhandel zur Verschlechterung der Lage bei. Der Bedarf an Ungelernten war gering; nur Gelegenheitsarbeiten boten hin und wieder noch Beschäftigungsmöglichkeiten.

Kaufmännisches, technisches und Büropersonal: In Stettin konnten einige

Kein kleiner Ufa-Palast



— fordern der moderne Anbau des neuen Ubergangsbauwerks für obdachlose Familien in der Jagelsteinstraße. Am dem, das in Kürze fertiggestellt sein wird, können 80 obdachlose Familien vorübergehend bis zur Wiedererlangung einer Wohnung untergebracht werden.

Verbandstag der mittelpommerschen Berufsfischer

Der Verband mittelpommerscher Berufsfischer, der am Sonntag seinen diesjährigen Verbandstag in Stettin ab. Der Verbandsvorstand, Fischermeister Paul Kölpin-Stolzenhagen, begrüßte als Gast den Fischereivereinspräsidenten der Landwirtschaftsvereine, Dr. Crämer-Stettin, und die zahlreich erschienenen Delegierten der angeschlossenen Zweigvereine. Hierauf gab er einen Überblick über die Lage der Fischerei im verflossenen Vierteljahr, der seiner erfreulichen Bild der wirtschaftlichen Lage der Oberfisherei zeigte. Auf kurzen Strecken war zwar die Fischerei infolge des düsteren Wetters gut, aber auf anderen Strecken auch sehr schlecht. Der Grund für die schlechten Fangergebnisse an zahlreichen Stellen sind die Abwässer der Industrie, die Mangel an Gauerstoff erzeugen. Wertvolle Fischpläne und gute Fischgewässer sind durch die Wasserbauarbeiten verschwendet und hierdurch ist der Fischerei ziemlicher Schaden zugefügt worden. Wenn keine Stromwellen da sind, werden die Fischer noch mehr mit den Abwässern zu kämpfen haben.

Der Geschäftsbericht des Geschäftsführers Appel-Podejuch zeigte, daß der Verband im verflossenen Jahre eine bedeutende Stärkung erfahren hat durch den Anstieg der Gauer Fischereizunahme. Der größte Teil der Oberfisherischen Pommern ist jetzt in ihm aufgenommen. Die Zahl der Mitglieder ist von 294 auf 315 gestiegen.

Bei der Wahl des Geschäftsvorstandes wurden einstimmig gewählt als 1. Vorsitzender Fischermeister Paul Kölpin-Stolzenhagen, als 2. Vorsitzender Gustav Siegmund-Podejuch, als 1. Kassierer August Hehme-Stolzenhagen, als 2. Kassierer Emil Kölpin-Stolzenhagen und als Geschäftsführer Appel-Podejuch. In den erweiterten Vorstand wurde Hermann Steine-Orestenhausen gewählt. Die Satzungen wurden ohne Aussprache gebilligt.

Da in der engen Verge bei Bötz, die nur sehr langsam, häufig Dampf und Motorboote schnell fahren, wird der Untergrund aufgewühlt, wodurch die von den Fischern in den Vertikern gehaltenen Fische sterben. Beschlossen wurde, dahin zu wirken, daß das schnelle Fahren unterbleibt. Auf Antrag der Gauer Fischereivereinung soll dahin gewirkt werden, daß die Hälfte der Nacht bis Mai gekündet wird. Bekannt wurde, daß der neue Durchstich von der Ost- zur Westsee, der Goethard-Kanal oder das sogenannte Spillerloch bei Podejuch, durch die Stadt Stettin an Sportfischer verpachtet werden soll. Man stellte sich einmütig auf den Standpunkt, daß dieses Gewässer, weil die Fischerei immer mehr durch die Wasserbauarbeiten eingegrenzt wird, für die Allgemeinheit freigegeben werden, d. h. für Berufs- und Sportfischer. Da über den Bau des Podejucher Bootschafens seit längerer Zeit nichts mehr verläuft, sollen an den Stand der Angelegenheit gerichtet werden. Beschlossen wurde, die nächste Verbands-

Kontoristen, Buchhalter sowie Dekorateur vermittelbar werden. Gesamtzahl der am Stichtage (31. Dezember 1929) bei den Arbeitsämtern im Bezirk des Landesarbeitsamtes Pommern gemeldeten Arbeitelosen: 82 317 (Vorwoche: 74 150), davon im Arbeitsamtbezirk Stettin: 34 034. Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der verfassungsmäßigen Arbeitslofenunterstützung: 52 446 (Vorwoche: 45 328) und in der Kriemunterstützung: 6644 (Vorwoche: 6438). Bei Notstandsarbeiten wurden 256 Arbeitelose gegen 560 in der Vorwoche beschäftigt. Zahl der in der Berichtswache erzielten Vermittlungen: 2309.

□ **Auszeichnung.** Das preussische Staatsministerium hat dem Buchdruckermeister Heinz Kauch in Stettin, Kleine Domstraße 2, der am 14. Juni v. J. einen Menschen vom Tode des Ertrinkens rettete, die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

Heute gehen wir...!

Stadttheater 20 Uhr: „Hochzeit in Hollywood.“	Bellevue-Theater 20,15 Uhr: „Gäniger.“
Centralhallen Peter Pfeiffer und das große Programm.	Weinziele Wild. Obien Paradeplatz 90. 1. Spiel n. 80. Rente Gold. Preise.
Breundenor Kaffee — Konditorei Konzert Pommernliede.	Konzerthaus Bierstuben Stettiner Konzert-Kaffee.
Hauptbahnhofs-Kaffee Büffel und Wintergarten. Täglich Konzerte. 11 u. 2 u.	Barhaus Täglich, nachm. und abends: Konzerte.
Café Blauen Berliner Tor 6. Täglich Konzert. Sonnabends bis 4 Uhr.	Schloß-Kaffee und -Restaurant Am Kaiser-Wilh.-Denkmal. Galtspiel Kapellmeister Norman Bright, London.
Radtko Sitten, Lützow 29. Café d. gut. Gesellschaft.	Sumers Katerliron Kaffee — Kabarett. Vorstellung täglich von 4 bis 6 und 8 Uhr. Tanz.
Café „Ufa-Palast“ Täglich Konzerte von der Ufa.	Centralhallen-Kunze Bismarckstraße. Das populäre Stimmungskolal.

Ufa-Palast
6.30 und 9 Uhr: „Rebelle des Bergens.“

Scala-Saalkonzert
Telephon 311 65. Die Arche Noah. 4.30 6.30 8.45

Capito
Paradeplatz, neben Dorf. Das Ringer-Auto. Im Rahmen des Kaffees. So find die Männer.

Elite-Sichtspiele
Hinter Klostermauern. Goppia, mir Hegen. Klondy im Krieg.

Dania-Sichtspiele
Königsstraße 45. Bräutigam. Der Weg alles Heiliges.

Germania-Theater
Paradeplatz 28/29. Wägen! Scheidung vor der Ehe.

Union-Theater
Vergeltungstage. Der einzelne Adler. Der Kampf unter dem Sternendanner.

Titania
Folgensperrestraße 5. Wir halten fest und treu zusammen. Jochen im Sturm.

Franziskaner
Berliner Tor 1. Vernehmtes Bierkolal, anerkt an A. presidente Küche.

Männerbräuerei
Wolffstr. 21. Tel. 26115. Salvator-Ausgang!

Zum Stammisch
Zum Essen ins Deutsche Haus Breite Straße 58.

Alteutsche Bierstube
Wilhelm Behme, Hologarten 1. Anerkant gut bürgerl. Speise- und Bierkolal.

Bahnpostwirtschaft
Sabelsdorf. Bürgerl. Mittagstisch. Warme u. kalte Speisen bis 12 Uhr nachts.

Bahnpostwirtschaft
Zornau. Kennst Du das kleine Haus?

□ Die diesjährigen Frühjahrsprüfungen für ländlich-hauswirtschaftliche Beihilfe finden im März d. J. statt. Anmeldungen sind bis spätestens 4. Februar an die Landwirtschaftsamter, Abteilung für ländliche Frauenarbeit, Stettin, Weberstraße 25, zu richten.

□ **Bekanntmachung.** Die Stettiner Elektrizitätswerke haben den Bauantrag der nach dem Bauvertrage festzulegenden der Leiter in der Spillstraße festzuleichten und so seine Festnahme ermahnt hat, eine Belohnung von 200 Mark ausgesetzt.

□ **Kinder auf der Straße beaufsichtigen!** Am Sonntag wurde in der Falkenwälder Straße ein Kind von einem Kraftwagen angefahren, glücklich überleben, aber nur leicht verletzt. Die Schuld trifft die Eltern des Kindes, da sie es unbeaufsichtigt auf der Straße haben laufen lassen.

□ **50 Jahre Hausbesitzerverein.** Der Verein Stettiner Haus- und Grundbesitzer bildet in diesem Monat auf ein 50jähriges Bestehen zurück, das am 25. Januar durch eine Gedenkfeier im Konzerthaus gewürdigt werden soll.

□ **Finanzamtliche Bekanntmachung.** Es wird hiermit besonders auf die im Angelegentlich dieser Zeitung veröffentlichte Bekanntmachung vom 6. Januar 1929 über die vereinfachte Eintragung der Forderungen über den Steuerantrag vom Arbeitsamt für das Kalenderjahr 1929 auf Grund der Verordnung vom 14. Dezember 1929 aufmerksam gemacht.

Der 70. Geburtstag

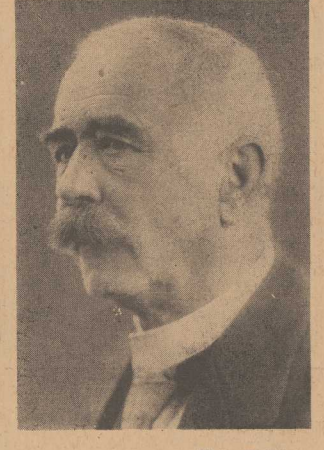


Photo: K. Schultz.

Professor Dr. Weinhold. Der im Ruhestand lebende Professor Dr. Weinhold, älteren Schülern des königlichen Wilhelm-Gymnasiums, an dem er von 1885 bis 1924 tätig war, noch wohl bekannt, feiert morgen seinen 70. Geburtstag. Professor Weinhold wurde am 7. Januar 1860 als Sohn des Superintendenten Weinhold in Gammien geboren, studierte in Berlin, Pöplitz, Göttingen und Greifswald und promovierte 1883 zum Doktor. Professor Weinhold ist in der wissenschaftlich-literarischen Welt eine bekannte Persönlichkeit, besonders durch seine Werke über Ernst Moritz Arndt und über Kaiser Wilhelm II., sowie durch seine regelmäßigen Mitarbeiter an verschiedenen wissenschaftlichen Zeitschriften. Verschiedene Ehrenämter haben ihn auch im kirchlichen Leben der Provinz zu einer beachtlichen Persönlichkeit werden lassen. Er ist Mitglied des Gemeindevorstandes der Schlossgemeinde, Vizepräsident des Reichsausschusses der Provinziallandtage, Vorsitzender des Evangel. Bundes, war Mitglied der Provinzialparlamentare und des Pommerschen Provinzialparlamentes.

Pommern und Nachbargebiete

Bezirk Stettin

Hohensachsen (Kr. Randow). Gemeindevorstandl. Bauernhofbesitzer Albert Meßner wurde zum Gemeindevorsteher gewählt, zu Schöffen Bauernhofbesitzer Ernst Meßner und Richard Gollnow.

Ein Wohnhaus abgebrannt

Schemme. Hier wurde am Sonnabend abend ein altes Fachwerkhäuschen, das noch mit Stroh gedeckt war, aus dem Feuer ausbrach. Der Besitz der Einwohner, Möbel usw., konnte größtenteils gerettet werden. Mehrere Familien sind durch den Brand obdachlos geworden.

Kreistag in Greifenhagen

Greifenhagen. Sonnabend mittag tagte im Kreisbüro unter Leitung des Landrats Dr. Köhler der neue Kreistag zum ersten Male. Die Kreislagswahlen wurden als gültig anerkannt. In den Kreisämtern wurden folgende Herren gewählt: Rittergutbesitzer Zeller (Kraus), Schriftsteller Paffsch (Sohbentra), Gemeindevorsteher Lenz (Sohnsdamm), Landwirt Wilhelm Looe (Serdinow), Sparfahndirektor Dutschow (Greifenhagen), zu Kreisbevollmächtigten: Rittergutbesitzer Zeller und Schriftsteller Paffsch, zu Amtsvorstehern wurden gewählt: Gemeindevorsteher Lenz in Sohnsdamm für das Amt Redow, Bauernhofbesitzer G. Heinrich in Redow für das Amt Gredow, Gemeindevorsteher Lade in Buchenbrod für das Amt Buddenbrod-Kronhöhe, Rittergutbesitzer Sühmke in Stettin für das Amt Rosenfeld, Kaufmann Binnow in Rehrich für das Amt Selchow.

Greifenhagen. Feuer.

Am Sonnabend brach in dem Hause des Bauers W. Beck ein Dachstuhlbrand aus. Das Feuer konnte aber durch das tatkräftige Eingreifen der Feuerwehr bald gelöscht werden.

Commin Lebensmilde.

Der bei dem Bauernhofbesitzer Helm in Wülfentzin Kreis Commin seit zehn Jahren tätige 70jährige Kuhhirtler Karl Böh wurde heute morgen im Kuhstall erkrankt vorgefunden. Der Grund zur Tat ist wahrscheinlich in Schmerz zu suchen.

Bausdorf (Kr. Commin).

Die älteste Einwohnerin im hohen Alter von 87 Jahren starb hier die älteste Einwohnerin, die Schättermime Dama Pimp.

H. Wesch. Veteranen des Handwerks.

Am 7. Januar berecht der Schiedsrichter Heinrich Seeger die letzten Wählergebnisse bekanntzugeben. Als Mitbestimmter des Handwerkervereins wurden er und der Stellmachermeister Wilhelm Mähl, der nahezu das 82. Lebensjahr erreicht hat, zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt.

Hindenburg (Kr. Naugard).

70. Geburtstag. Heute feiert Pastor Paul Stielmacher in bester Gesundheit seinen 70. Geburtstag.

Carlsloh (Kr. Naugard).

Angesetzte Gemeindevorstandl. Hier ist die Gültigkeit der Gemeindevorsteherwahl angefochten worden, da gesetzliche Vorschriften bei dem Wahlakt nicht beachtet worden sein sollen.

Rückgang der pommerschen Industrie

Daber i. Pom. Die vor mehr als 50 Jahren in der fast hoffnungslos Stadt Daber begründete große Zellulosefabrik von Tschentscher, die erste ihrer Art in Deutschland, hat jetzt von ihren heutigen Besitzern, Gebr. Cronemann, stillgelegt werden müssen.

Neckermünde. Wiederaufnahme der Wasserbindung mit Stettin.

Am Montag, den 6. Januar, nimmt der Dampf Neckermünde seine regelmäßigen Tourenfahrten nach Stettin (Montag und Donnerstag hin, Dienstag und Freitag zurück) wieder auf.

Anklam. Vom Haus- und Grundbesitzerverein.

Der Vorstand des Haus- und Grundbesitzervereins hat die für Vermieter und Mieter entstehenden Kosten für Verzinsung und Wahrung der Hausversicherung mit 18 1/2 Prozent der Friedensmiete berechnet. Die Stadt hat die Sanierungsbeiträge (10 Prozent der Friedensmiete) selbst einzuzahlen.

Friemen (Kr. Anklam).

Fast zehn Zentner. Die hiesige Gutsverwaltung verkaufte ein Schwein von 940 Pfund.

Staatsbeihilfe für ländliche Fortbildungsschulen

Um Zweifel über die Unterstützungsfähigkeit der ländlichen Fortbildungsschulen im laufenden Rechnungsjahre auszuräumen, weist der neu sächs. Landwirtschaftsminister nach Mitteilung der Deutschen Bauernbund-Korrespondenz durch einen Erlaß auf folgendes hin: Die Unterstützungsfähigkeit (mindestens 25 Schüler nach Maßgabe der bestehenden Grundbesitz) der Pflichtfortbildungsschulen mit mindestens 15 Schülern ist, wenn die übrigen Voraussetzungen erfüllt sind, und wenn eine Zusammenlegung von Schulen mit weniger als 25 Schülern wegen der örtlichen Entfernungen oder der Wegeverhältnisse nach dem pflichtgemäßen Ermessen der Schulverwaltungsbehörde undurchführbar ist, o) die Pflichtfortbildungsschulen mit mindestens 10 Schülern, wenn die vorgeschriebene Mindestschülerzahl durch Zusammenlegung kleiner benachbarter Schulen nicht zu erreichen ist, wobei als benachbart solche Schulen zu gelten haben, die höchstens vier Kilometer voneinander entfernt liegen, d) die in der Verwaltung der Kreise stehenden Pflichtfortbildungsschulen, die Schulbeiträge oder Schulgeld nicht erheben.

2. Für die ländlichen Mädchenfortbildungsschulen gilt im laufenden Rechnungsjahre nach die Ausnahme, daß die Einführung der Besuchsfrist nicht zu den Voraussetzungen ihrer Unterstützungsfähigkeit gehört. 3. Es ist noch geltend, Mittel für die Unterstützung derjenigen ländlichen Fortbildungsschulen zu erlangen, die infolge des Geburtenrückganges als Kriegsfolge eine beratige Einbuße an Schülern erleiden, daß sie vorübergehend unterstützungsfähig werden würden. Diese Schulen bleiben bis zu weiteres in der bisherigen Weise unterstützungsfähig, wenn hinsichtlich der Einführung der Besuchsfrist, vorgezeichneten Mindestschülerzahl bei der Einschulung der Nachkriegsjahre vorhanden ist. Die Sonderbestimmungen für die Unterstützung der Schulen in den als national gefährdet erkannten Gebieten der Regierungsbezirke Königsberg, Gumbinnen, Allenstein, Marienwerder, Schneidemühl, Döpnell und Schleswig bleiben aufrechterhalten.

Külin (Perante). In einem Fund. Im Rande der Kiesgrube des Zementwerkes Ritterberg wurde beim Abgraben der Muttererde ein Steinfindung gefunden. In ihm befinden sich vier Urnen und ein Stein mit einer geböhten und glatten Oberfläche, der wohl als Waffstein anzusprechen ist. Von den vier Urnen konnte eine bei geborgen werden. Die Urnen enthielten Asche und kleine Knochenreste. In geringer Entfernung von dieser Stelle fand vor einiger Zeit zwei ähnliche Funde gemacht worden. — Am Rande der nach der Komatzner Chaussee zu liegenden großen Kiesgrube des Ritterberges werden Räume gerodet, um den Abraum fortzubringen zu können. Bei dieser Arbeit wurde in der Tiefe von einem Meter alles Braunerzbläuel gefunden. Es auch Bleisulfat gefunden wurden, in anzuweisen, daß es sich um den Aufgang eines alten Schiefers handelt. Alte Köhler erinnern sich, daß eine Vereinigung des Schiefers, nicht die Gibe, vielleicht um 1860 herum, am Ritterberg, vor dem Rittergang lag, ihren Schiefers fand.

Ein neues Bineta?

Zur Frage der Vereinigung der Offseebädereigenen Ahlbed/Heringsdorf

„Die Offseebädereigenen Ahlbed und Heringsdorf wollen sich zur Stadtgemeinde „Bineta“ vereinigen.“ Diese intentionelle Resolution trat am Ende Dezember 1929 durch verschiedene pommerische Zeitungen und fand auch ihren Weg in die Berliner Wäiter. So mancher war vielleicht geneigt, an einer Einheitsfaher zu denken. Aber an authentischer Stelle eingezogene Erkundigungen ergeben, daß diese Nachfrist in obiger Form zwar nicht ganz zutreffend ist, aber doch — zwar den Tatsachen voraussetzend — sehr viel Wahres enthält.

von Ahlbed und Heringsdorf würden allein schon an Verwaltungskosten Tausende gespart werden. In wirtschaftlicher Hinsicht bezieht sich auf manche Beziehung zwischen Ahlbed und Heringsdorf. Ahlbed verfügt jetzt schon über die Nachbargemeinde Heringsdorf mit 17000 Einwohnern, während Ahlbed nur 11000 Einwohner hat. Vor allen Dingen würde der gemeinsame Kurverwaltungsbezirk viele Vorteile mit sich bringen, die jetzt noch gar nicht abzusehen sind.

Es haben tatsächlich zwischen den führenden Persönlichkeiten in Ahlbed und Heringsdorf unverbürgliche Vorverhandlungen über eine etwaige Vereinigung der beiden Bädereigenen stattgefunden, die für sich selbst nicht ausschließen, wenn man die lose Fühlungnahme der Gemeinden in dieser für sie so ungenießbar wichtigen Angelegenheit damit begründen will. Veranlassung dazu war die kürzlich erfolgte Amtsunterlegung des Heringsdorfer Gemeindevorstehers infolge Unfähigkeit in der Gemeindevorwaltung, die dazu geführt haben, daß jetzt die Amtverhältnisse zur Verwaltung der Gemeinde Heringsdorf eigene Beamte eingesetzt hat. Auf Grund dieser nicht erwiderten kommunalen Zustände in Heringsdorf haben angelegene und einflussreiche Heringsdorfer Bürger den Gedanken aufgegriffen, Heringsdorf mit dem nur 2 Kilometer entfernten Ahlbed zu vereinigen, wo dieser Plan auch schon seit geraumer Zeit erwohnt wird.

Es ist auch etwas Wahres daran, daß erwogen worden ist, den beiden dann vereinigten Bädereigenen den neuen Namen „Bineta“ zu geben. Damit würde man am ehesten einem Streite um die Bezeichnung der neuen Gemeinde aus dem Wege gehen. Aber diesen erweist dieser neue Name „Bineta“ sehr fahig, da der Umlaut, das der Vorüber, Geheimer Domizil-Vertrag unmittelbar bei Ahlbed die „Bineta“ erweist, da die wirtschaftliche Lage von Bineta bisher nicht so günstig ist, wie es heißt, doch immer noch nicht den Namen „Bineta“ rechtfertigen dürfte. Weiter erweist es zweifelhaft, ob man von Aussicht wegen der neuen Gemeinde das Stadtrecht geben würde, das man dem Rügenbade Sankt verweigert hat. Immerhin ist der neue Name eine Frage zweiter Ordnung.

Überall im wirtschaftlichen Leben erfolgen zum Zweck der Erparnis und der Erhöhung der Wirtschaftlichkeit Zusammenfassungen. Warum sollen nicht auch Kommunen diesen Weg gehen, um für ihre Bürger die Steuerlasten erträglich zu gestalten? Bei einer Vereinigung

Allen einheimischen Kommunal- und Wirtschaftspolitiker ist ebenfalls klar, daß die ganze bisherige Entwicklung der beiden großen Bädereigenen früher oder später zu einem Zusammenstoß führen würde, da die wirtschaftlichen Verhältnisse der beiden Bäder dazu drängen. Aber wie überall dürfte auch hier eine fruchtvolle Entwicklung ungesund sein. Gute Früchte müssen langsam reifen.

Bezirk Köslin

Belgard. Ein alter Kana? Von der hiesigen Polizei verhaftet und dem Amtsgericht anvertraut wurde am Sonnabend vormittag ein verdächtig hunder Mann, der sich Schweizer Wolf Mülle, geboren am 8. November 1911 in Dresden, nannte. Er wurde beim Betreten betroffen und gab an, mit noch drei jungen Leuten auf der Durchreise zu sein. Eigentümlich ist die Verankerung des Verhafteten, er behaupte es lebhaft, nur wegen Verweigerung schweigen zu sein, da er mit ganz anderen Sachen dienen könne.

Schivelbein. Ferkelmarkt. Der heutige Ferkelmarkt hatte nur einen geringen Auftrieb zu verzeichnen. Die Nachfrage danach war sehr lebhaft, so daß die Bestände in kurzer Zeit abgesetzt wurden. Die Landwirtschaft stellte nie immer die meiststärksten Aufgebot waren jetzt 70 Saugschweine. Die Preise bewegten sich zwischen 24-26 Mark für 6-8 Wochen alte Tiere und 28-32 Mark und darüber für 8-10 Wochen alte Tiere. Der Markt wurde gegen 10 Uhr zertrümert.

Rügenwalde. Einbruch. In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag ist ein Einbruchschloß in die Gefährdung der hiesigen Wirtschaft verfallen. In der Nacht zum Sonntag wurde ein Einbruchschloß in der Gefährdung der hiesigen Wirtschaft verfallen. In der Nacht zum Sonntag wurde ein Einbruchschloß in der Gefährdung der hiesigen Wirtschaft verfallen.

Neukittin. Weibchweifel. Die Sparkasse des Kreises Neukittin verkaufte ihr im Wege der Zwangsversteigerung erworbenes etwa 415 Morgen großes Restgut Schmilz bei Bärwalde für den Preis von 150 000 Mk. an die Landwirte Friedrich und Richard Hoppe aus Kranzen, Kreis Neukittin. — In Sparkasse verkaufte die Witwe Karw ihre etwa 200 Morgen große Grundbesitzfläche bei dem Kreis von 30 500 Mark an den Landwirt Erich Reitel aus Kordeshagen, Kreis Köslin. — Zu den Besuchen gehörig. Durch den Regierungspräsidenten in Köslin sind für die

Stadt Neukittin zu unbesoldeten Magistratsmitgliedern befristet worden: Baugewerksmeister Dusek, Rentier Koenig, Wagnermeister Krüger, Rektor Giese, Schuhmacher Arthur Mähle und Fleischer-Diermiller Johannes Hoffmann. Die Einschulung in ihr Amt erfolgt nun in der nächsten Stadtverordnetenversammlung.

Gemeindevorsteherwahlen im Kreise Dramburg

Wielshagen. Zum Gemeindevorsteher wurde der Eigentümer Wilhelm Brügert und zu Schöffen der Rittergutbesitzer Grams und der Bauernhofbesitzer Georg Lenz gewählt. Schöffensstellvertreter wurde der Stellmacher Franz Plestschöber.

Kanzdorf. Bauernhofbesitzer Emil Birholz wurde zum Gemeindevorsteher und der Gemeindevorsteher Anton Wegner und Albert Splittgerber zu Schöffen gewählt. Bauernhofbesitzer Wilhelm Birholz wurde Schöffensstellvertreter.

Writzen. Zum Gemeindevorsteher wurde der Bauernhofbesitzer Hermann Nuttle wiedergewählt. Schöffen wurden Stellmachermeister Paul Kretsch und Bauernhofbesitzer Franz Hell. Zum Schöffensstellvertreter wählte man den Eigentümer Paul Nuttle.

Leba. Völ Gemissen, hieser Galt. Einem Lebaer Lehrer wurde im September 1929 ein Fahrrad gestohlen und alle Nachforschungen nach dem gebliebenen Rade blieben erfolglos. Jetzt erhielt der Verlorenen von der Güterüberwachungsstelle des Bahnhofs die Nachricht, daß für ihn ein Fahrrad aus Domnitz in Sachsen eingelangt sei. Der Lehrer konnte sich alles zwar einramponieren, doch Fahrrad wieder in Empfang nehmen. Der Fahrradbesitzer ist am Heiligen Abend ausgefahrt.

Stalpmünde. Ueberfall. Am Neujahrsmorgen verfuhr ein hiesiger Arbeiter einem 15jährigen Mädchen Gewalt anzutun. Auf die Silberne des Mädchens riß der Fahrer Reitel heran, dem der andere mit einem Hausgeschloß erhebliche Verletzungen am Kopfe beibrachte. Das Mädchen flüchtete. Der Täter ist festgenommen.

Leubus. Hohes Alter. Der Altsteter Friedrich Wegmann feierte kürzlich seinen 80. Geburtstag. Er erhielt ein Bild des Reichspräsidenten mit eigener Unterschrift und ein Glückwunschschreiben.

Leubus. Innungsabschluss. Am 3. Januar hielt der Leubusener Innungsabschluss seine 1. ordentliche Mitgliederversammlung ab. Nach Begrüßungsorten von Innungsoberrichter D. Herrlicher beehrte Handwerkskammervertreter Heinrich über die letzte Vollversammlung in Stettin. Weiter teilte er mit, daß dem Leubusener Handwerker durch die neue Grenzsetzung rund drei Millionen Mark verloren gingen. Die Verammlung nahm den Haushaltsplan, der später vorgelegt wurde, an.

Neukittin. Ausreißer. Aus der hiesigen Provinzialerziehungsanstalt sind am Freitag die drei Fährgepöhlige Preker, Manse und Engel entwichen.

Griß. Gemeindevahl. Bauernhofbesitzer Julius Nülle wurde einstimmig zum Gemeindevorsteher wiedergewählt. Erster Schöffe wurde Bauernhofbesitzer Georg Werwie.

Al-Malchom. Gemeindevahl. Zum Gemeindevorsteher wurde Bauernhofbesitzer B. Wersdorff gewählt. Erster Schöffe wurde Bauernhofbesitzer Guitav Boldt.

Stolp. Hohes Alter. Der Oberbierträger in Rube Sackel wurde gestern 93 Jahre alt. Sackel ist Veteran von 66 und 70/71.

Bezirk Stralsund

Stralsund. Günstige Entwicklung der Stadtkasse. Die Stadtkasse hat im vergangenen Jahr einen Gesamtzuwachs von 89 Millionen Mark an. Trotz des wirtschaftlich ungünstigen Jahres bleibt sich die reine Sparfahereinnahme auf etwa 2 Millionen Mark; hat 11 918 Sparfaherbeiträge im Jahre 1928 betragt deren Zahl am Schluß des letzten Jahres 14 978 Stück. Ihren höchsten Stand hatte die Sparfahereinnahme im Jahre 1914 mit 98 Millionen erreicht, sie bleibt also gegen 1914 um nur 1 Million hinter dem damaligen Stand zurück. In Hypotheken wurden ausgeben 2 73 Millionen, die Summe der Gehalts- und Wechselkredite betrug 1 08 Millionen. Die Hypothekentapitalien dienten in erster Linie dem Wohnungswesen. Dem gleichen Zweck dienten auch die an die Stadtgemeinde und sonstige Gemeinden und Körperlichkeiten des öffentlichen Rechts ausliegenden 3 7 Millionen Mark. Für die Zwecke der Aufwertung von Sparaufgaben hat die Stadt bis jetzt über 300 000 Mark aus eigenen Mitteln zur Verfügung gestellt.

Verkleinerte Gerichtsbezirke. Vom 1. Januar sind von Stralsund die Strafgerichte des Schöffengerichts und die Berufungen der kleinen Strafkammer von Poß, Demmin, Treptow nach Greifswald vertriehen worden.

Stralsund. 25jähriges Geschäftsjubiläum. Schiedsrichter Möller feierte am Neujahrstage sein 25jähriges Geschäftsjubiläum.

Stralsund. 43 309 Einwohner. Die Stadt Stralsund hat nach der letzten Einwohnerzählung 43 309 Einwohner, was einen Rückgang der Einwohnerzahl von 559 gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Der Rückgang ist durch eine Verminderung der Garnison, sowie durch geringere Wohnungverhältnisse in den letzten Jahren bedingt. Während die Stadt im Jahre 1871 40 000 Einwohner hatte, hat die Bevölkerung im Jahre 1928 40 089, die Ziffer von 1929 40 089 und die Einwohnerzahl 47 000 Einwohner.

Petri Seil. Vorarbeiten wurden von einer Reipartie 25 Zentner Pflügen in der Knieperndt unmittelbar neben dem Hofen geschnitten. Seitern waren bereits manig Pflügenboote der emiger Arbeit, dem es sich

Der Schlawere

Von
Alphonse Croziere.

Hilf tat, hilf tat, hilf tat...
Während Rita ihre fünfzig Finger über die Tasten der Schreibmaschine gleiten ließ, warf sie verächtlich einen Blick auf Herrn Roger. Der große, schlauere junge Mann strich fäustlich verwirrt um die herum. Endlich sagte er Wut und fragte verlegen: „Kräulein Rita, ich höre doch nicht? Darf ich einen Augenblick mit Ihnen reden?“

Sie hörte auf zu tippen und sah ihn selbst an.
„Nest sind es schon drei Jahre“, fuhr er fort. „Dah wir Bürokollegen sind. Mit es Ihnen denn nie aufgefallen, daß ich schon oft, scheinbar ohne jeden Grund, zu Ihnen gekommen bin?“

„Gewiss nicht“, meinte Rita. „Ich beachte so wenig, was um mich herum vor geht.“
Ihre großen spöttischen Augen machten ihn verwirrt. Er fing wieder an: „Wenn Sie meine Frau werden wollen, würden wir ganz gewiß sehr glücklich sein... Aber von uns hat ein gutes Gebot. Wir würden uns gemeinsam ins Büro begeben, gemeinsam im Restaurant speisen...“

„Und gemeinsam am Lechten zur Kaffe gehen“, erregte Rita mit erheitlicher Zornigkeit.
„Ganz recht, ganz recht“, flammte er. „Schön, ich werde überlegen, Herr Roger.“
Er fragte: „Sie nehmen es mir doch nicht übel, Kräulein Rita?“

„Aber nein! Eine Frau ist doch erlaubt.“
Roger verheute sich und zina hin aus. Er dachte: „Abgeblüht... Sie hat mir in einer Tonart geantwortet, die mir keine Hoffnung läßt.“

Rita hingegen war in noch größerer Verlegenheit. Am vorigen Abend hatte ihr im Restaurant für Tischgespräch, Herr Marcel, die gleiche Frage gestellt. Natürlich war die Antwort dieselbe gewesen: „Ich will es mir überlegen.“

Augenblicklich hatte sie nur noch die Dual der Wahl. Sollte sie ihre Hand dem schicklichen Marcel, einem dreisten, heils zum Etern, angelegenen jungen Mann anvertrauen oder dem friedlichen Roger, der so empfindsam, vornehm und gefühlig war?

Wenn sie nur das Neuzere in Betracht zog, so fand keiner dem anderen nach. Letzteres war diese Frage für Rita nebensächlich.

Als die Telefonwählerin gegen Mittag im Restaurant ankam, fand sie Marcel an seinem gewöhnlichen Platz. Der junge Mann, der sich

die Hände rieb, fragte sie: „Kun, Kräulein Rita, haben Sie sich überlegt?“
„Oh, wie eilt Sie es haben! Lassen Sie mir doch etwas Zeit...“
„So viel Sie wollen.“

„Schließlich ist es keine Kleinigkeit, wenn man sich für das ganze Leben binden will.“
„Seien Sie mir nicht böse.“
Als sie ihm gegenüber Platz genommen hatte und in Erwartung der Suppe an ihrem Pröschen knabberte, flüsterete Marcel ihr zu: „Und dann sollen Sie auch nicht mehr arbeiten. Sie können sich ganz und gar unserm kleinen Heim widmen. Meine Stellung ist nur bescheiden, aber wir werden uns schon durchschlagen.“

Die Worte, die über Ritas Knauern den Tisch davontrugen sollten, waren soeben angedrungen worden.
Marcel mußte der Edelmütigere sein, denn sie sollte nicht mehr arbeiten. Es kümmerte sie wenig zu wissen, wer von den beiden wohl der Unmühtigere wäre.

Einige Tage später war Rita entsetzt über ihn zu sprechen, als ihr der Gedanke kam, die beiden einmal auf die Probe zu stellen. Es handelte sich darum, erst Rogers und dann Marceles Herz zu prüfen.
Als sie im Büro ankam, heuchelte sie großen Kummer.

„Welch eine Leichenbittermine? Was ist Ihnen denn zugestoßen? Haben Sie sich vielleicht geärgert, Kräulein Rita?“ fragte ihr achtsamer Kollege.
„Ich bin ganz außer mir. Stellen Sie sich vor, heute morgen, als ich aufstand, fand ich Hänsschen, meinen Kanarienvogel, mit ausgebreiteten Flügeln tot im Käfig liegen... Mein armes, armes Hänsschen! Das arme Tier hat uns mit seinem Sinnen so viel Freude gemacht...“

Roger suchte sie aufrichtig bewegt an zu trösten: „Wie leid mir das tut... Man hängt an solch einem kleinen Wesen fast wie an einer menschlichen Seele. Ja, ja, das Leben ist oft recht rau mit uns. Sie müßten sich einen anderen verschaffen, Kräulein Rita. Es ist das einzige Hilfsmittel, das man unter solchen Umständen anwenden kann.“

Im Restaurant spielte Rita dem listigen Marcel dieselbe Komödie vor. Aber hier wurde die Nachricht ganz anders aufgenommen: „Nein, so was“, meinte Marcel. „Das ist allerdings bedauerlich, das gebe ich gern zu. Aber Sie brauchen sich wegen so eines Piepmacks noch keine grauen Haare wachsen

zu lassen. Man kann ihn austopfen. Best lächeln Sie schon wieder...“
Rita lächelte in der Tat, aber sie dachte: „Er hat kein Herz.“

Als sie am folgenden Morgen im Büro anlangte, stand ihr eine große Ueberraschung bevor. Vor ihrer Schreibmaschine fand sie einen Käfig, in dem ein ganz junger Kanarienvogel herumhüpfte.
„Man hat ihn für Sie gebracht“, sagte Roger mit einem rätselhaften Lächeln.

„Nein, wie nett! Solch eine Aufmerksamkeit geht zu Herzen, Herr Roger.“ Sie hoben nichts dagegen, daß ich einen meiner Kollegen heirate, der mir besonders unmaßlich ist.“

Roger ästerte vor Erregung. Er konnte an die Einladung, die alle seine Wünsche erfüllte, kaum glauben. „Kräulein Rita“, flammte er, „Sie machen mich zum Glücklichen aller Menschen. Da Sie es mir erlauben, werde ich noch heute abend Ihren Eltern meine Aufwartung machen. Vielen, vielen Dank!“

Von diesem Tage an sah Rita davon ab, in das Restaurant zurückzukehren. Von Marcel immer keine Nachrichten eintrudeln. Der listige Burke kam und fand das nicht verstehen und wiederholte immer von neuem: „Wenn sie mich nicht wollte, hätte sie es doch gleich sagen können. Als ich sie so betrübt sah, habe ich ihr sofort einen anderen Piepmack bringen lassen. Seit jenem Tage ist sie von der Welt abgesehen verschwunden. Es lohnt sich wirklich nicht, aufherzja zu sein.“

Und ohne jeden weiteren Heberaugen sagte sie: „Herr Roger, Sie können Papa und Mama jeden Abend besuchen.“ Sie haben nichts dagegen, daß ich einen meiner Kollegen heirate, der mir besonders unmaßlich ist.“

Roger ästerte vor Erregung. Er konnte an die Einladung, die alle seine Wünsche erfüllte, kaum glauben. „Kräulein Rita“, flammte er, „Sie machen mich zum Glücklichen aller Menschen. Da Sie es mir erlauben, werde ich noch heute abend Ihren Eltern meine Aufwartung machen. Vielen, vielen Dank!“

Der Scheidungsrekord der Frau La Forge

Man weiß, daß Amerika das Land der Scheidungen ist, und daß niemandes Ehe so schnell und so oft auseinander gehen, wie dort. Einen Rekord hat dabei immerhin eine gewisse Frau La Forge in St. Louis aufgestellt, die sich dieser Tage wieder einmal hat scheiden lassen, und zwar von ihrem 12. Gatten. Als Grund führte sie schlechte Behandlung seitens

des Mannes an. Frau La Forge muß in ihrem Leben einiges durchgemacht haben. Sie war 15 Jahre alt, als sie zum ersten Male heiratete. Das war vor 31 Jahren. In diesem Zeitraum hat sie dreizehnmal geheiratet. Und in diesem Zeitraum ist eine Scheidung der anderen gefolgt. Eine Ehe ist für unheilbar erklärt worden, einmal hat sie die Scheidung der Ehe beantragt, während nur einmal der Mann die Scheidung betrieben hat. Das Wertwürdigste bei dieser ideellen unglücklichen Frau ist aber die Tatsache, daß Miss La Forge dreimal mit dem selben Mann verheiratet gewesen ist. Man sieht daraus, daß es doch noch mutige Männer gibt.

Richter Gladstone

In Vancouver Herr Lewis hat irgend etwas angeestellt, es ist nicht ganz sicher was, nachrichtlich war er betrunken; so eine Innahme trifft doch immer mit 90 Prozent Sicherheit zu. Vielleicht hat er in der Trunkenheit auch ein Auto idios geteuer; das macht wieder 90 Prozent. So daß er also kaum etwas anderes getan haben konnte, als in betrunkenem Zustand jemand anderem in den Koffizial zu fahren.

Kurz und gut, die Sache, die Herr Lewis auszuführen hatte, kostete 50 Tage Gefängnis, nicht mehr und nicht weniger.

Meinte der Richter Gladstone, der ein geachteter Mann ist.

Herr Lewis lenkte schuldbeunimmt das Haupt, 50 Tage werde ich verdient haben, meinte er, ich habe Vertrauen zu Ihnen, Sheriff. Jedoch, ich getraute mir die Frage, ob Sie aktuell sind, mich nicht nur auf 50 Tage ins Gefängnis, sondern außerdem auch noch um meine Stellung zu bringen, ich meine, ob Sie sich nicht mit den 50 Tagen allein begnügen wollen — — —

Gewiß, sagte der Richter.
Nun wäre die Sache die, daß er seine Stellung verlieren würde, wenn er 50 Tage lang nicht ins Gefängnis gehen könnte.

Nein, das wäre auf keinen Fall vorgezogen, die Stellung dürfte Lewis nicht verlieren, sagte Gladstone, dafür hätte er sich schon mehr betrunken können. Und er schlug dem Angeklagten vor, zehn Jahre lang von jenem jenseitigen Urlaub je fünf Tage abzusetzen, womit die Verhältnisse auf sich beruhend sollte.

Sie wurden handelseinig.
Und der Teufel soll den holen, der da noch sagen möchte, dieser Richter Gladstone sei nicht ein anhängiger Kerl, der sich auf die Gerechtigkeit verleiht.

Im ersten Jahrzehnt nur



NIVEA KINDERSEIFE

Sie ist nach ärztlicher Vor- schrift besonders für die empfindliche Haut des Kindes hergestellt. Ihr seidenweicher Schaum dringt schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde Haut- strömung. Preis 70 Pfg.

Gegen spröde Haut

schützt Sie beim Wintersport, überhaupt immer, wenn Sie sich bei Kälte, Wind und Wetter im Freien aufhalten



NIVEA-CREME

Nivea-Creme enthält als einzige Hautcreme das dem Hautteuf verwandte Eucerin, und darauf beruht ihre Wirkung. Sie dringt, ohne einen Glanz zu hinterlassen, vollständig in die Haut ein und macht die Gewebe der Haut geschmeidig und widerstandsfähig, sie nährt und kräftigt die Haut.

Dosen zu RM. 0.20 - 1.20 • Tuben zu RM. 0.60 u. 1.00

Räumung um jeden Preis!

Ungeahnte Vorteile finden Sie



Lack	535	Damen-Hausschuhe mit Korallesohle	0.65	Umschlagschuhe für Damen kamelhaarartig	1.45	Kinderstiefel Rindbox, Gr. 33-35, Restposten	44
Lederspannen für Damen, der Schläger unseres Hauses	4.85	Uberschuhe für Damen, in allen Farben der Foto-Schläger	5.85	Lackschwarz Herren-Halbschuhe ganz modern, unerschöpflich billig	5.85	Braune Herren-Halbschuhe Sonderleistung	6.85
Lackschwarz Herren-Halbschuhe ganz modern, unerschöpflich billig	5.85	Braune Herren-Halbschuhe Sonderleistung	6.85	Lack-Halbschuhe für Herren, elegant gearbeitet	8.85	Herren-Stiefel kräftige Strapazier-Qualität, außergewöhnlich billig	8.85
Hellfarbig Spannen m. L. XV. u. Trotteurabsatz, hohlelegante Formen	5.85	Braun-Spannen aparte Straßenformen, nie wieder so billig	6.85	Hochelegante Pumps und Spangenschuhe, in allen Modelfarben	7.45	Brokat-Spannen und schwarz Atlas Ausverkauf-Sonderleistung	4.85
Arbeits-Stiefel unsere bekannte Qualität der Foto-Schläger	6.85						

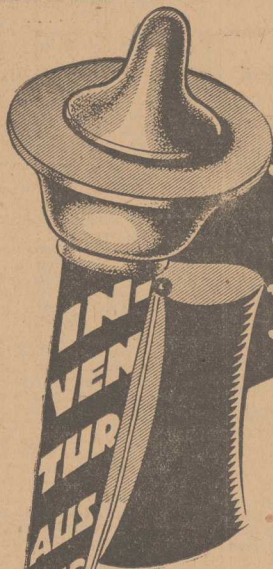
Krasseste Ausverkaufsbilligkeit regiert das ganze Haus! In allen Abteilungen wütet der Ausverkaufs-Teufel, der alle alten Preise rigoros über den Haufen wirft! Die übernommenen Restbestände aus unserer Filiale Schulzenstr. 18 werden zu Spottpreisen verkauft. Sie müssen unbedingt dabei sein, um sich einen Teil dieser enormen Vorteile zu sichern!

Unsere Fenster müssen Sie noch heute sehen!



Stetolon

Das Groß-Schuhhaus nur Breite Straße 18



Noch nie so gewaltig

Reinwollene Ottomane-Mäntel

Doppelrippe, ganz auf hochelegantem Futter, mit großem Pelzkragen, in jugendlichen feschcn Formen früher 38.00, jetzt durchweg

18⁰⁰

Frauen-Mäntel

auch für starke Damen, aus modernen englisch gemusterten Stoffen, in jugendlichen feschcn, leicht geschweifte Form . . . früher 59.00, jetzt

28⁰⁰

Elegante Frauen-Mäntel

auch für stärkste Figuren passend, aus prima reinwollenem Ottomane, Charmelaine, Marengo, zum Teil mit echtem Pelz besetzt, nur hochwertige Qualitäten, beste Verarbeitung und tadellos sitz

48⁰⁰

Gruppe III 89.00, Gruppe II 68.00, Gruppe I

Modernste Damen-Mäntel

auch in großen Weiten, aus Schnitt-Velour, Charmelaine, Ottomane, feinen Velourstoffen, in feschcn Ausführungen, reich mit Pelz besetzt, darunter echt australischer Opossumkragen und Manschette, in eleganter Verarbeitung

38⁰⁰

jetzt Gruppe III 68.00, Gruppe II 48.00, Gruppe I

Hoheleg. Mäntel im Modell-Genre

darunter auch in großen Weiten, a. den feinsten Winterstoffen, in elegantester Ausführung

98⁰⁰

jetzt durchweg

Hochwertige Plüsch Mäntel

imprägniert Seal-Plüsch, mit Persianer und Trimmer, darunter auch in großen Weiten, nur beste Verarbeitung, zum Teil auf gestepptem Crepe de chine-Futter, früher bis 175.00

48⁰⁰

jetzt Gruppe III 98.00, Gruppe II 68.00, Gruppe I

1 Posten Charmeuse u. Volle-Blusen

in sehr hübschen Verarbeitungen, zum Ausuchen durchweg

5⁰⁰

1 Gruppe Kleider

aus reinwollenen Ripsen, Charmeuse, reinseid. Crepe de chine, mit kurzem und langem Arm, in sehr hübscher Ausführung

10⁰⁰

früher 18.00, bis 28.00, jetzt

3 Gruppen eleg. Nachmittagskleider

aus Veloutine, Crepe Marocain, Moiré, Woll-Georgette, Rips l'apillon, Crepe Georgette, mit Unterkleid, Crepe de chine, in modernsten Verarbeitungen und neuesten Formen, früher 34.00 bis 68.00, jetzt Gr. III 38.00, Gr. II 28.00, Gr. I

18⁰⁰

Modell-Kleider und solche im Modell-Genre

aus den feinsten modischen Seiden, eleganteste neueste Verarbeitungen, in 2 Gruppen eingeteilt

68⁰⁰

früher bis 189.00, jetzt Gruppe II 89.00, Gruppe I

Moderne Frauen-Kleider

auch für ganz starke Damen, aus Rips Papillon, Crepe Marocaine, Veloutine, usw., nur ganz hochwertige Qualitäten, und beste Paßformen

28⁰⁰

Serie III 68.00, Serie II 48.00, Serie I

Tanz- und Abendkleider

aus den entzückendsten, modernsten Seiden, Brokaten, Crepe Georgette, Moiré, in bildschönen Verarbeitungen und allerneuesten Formen, in 3 Gruppen zusammengestellt, früher 48.00 b. 68.00

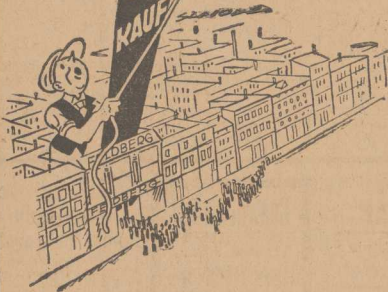
18⁰⁰

jetzt Gruppe III 38.00, Gruppe II 28.00, Gruppe I

Hohelegante Abendkleider

darunter auch Originalmodelle, in feinsten Ausführungen, früher bis 175.00, jetzt Gruppe IV 98.00, Gruppe III 89.00, Gruppe II 68.00, Gruppe I

48⁰⁰



Pelzmäntel

darunter Natur-Bisam-Wammen und Bisam-Rücken, Nerzmurmeln, echt Persianer, schwarze und braune Fohlenmäntel, Seal-Electricmäntel aus prima Fellen in bester Kürschner-Verarbeitung, bedeutend herabgesetzt.

Für die Hälfte des früheren Preises!

Damen-Sommer-Kleider

aus Toile, r. Seide, Voile, Crepe de chine, Wollmusseline usw.
Z. B.: Voll-Voile-Kleid früher 9.75, jetzt 4.90
Reinwollenes Musseline-Kleid, früher 16.00, jetzt 8.00
Reinseidenes Toile-Kleid . . . früher 19.00, jetzt 9.50

Sommer-Mäntel

im englischen Charakter, in entzückenden jugendl. Formen und bester Verarbeitung. Z. B.: früher 29.00, jetzt 14.50
früher 48.00, jetzt 24.00
früher 68.00, jetzt 34.00

1 Riesenposten Strickleider Pullover und Westen

darunter auch für ganz starke Damen, außerordentlich billig.
Z. B.: Pullover, reine Wolle, in bildhübschen Farben früher 16.50, jetzt 9.50
Strickleid, reine Wolle, entzückende Ausführung . . . früher 26.50, jetzt 14.50
Damen-Westen für starke Figuren, in n. mod. schön. Farbstellung früher 19.50, jetzt 12.50
Sämtliche Mädchen-Kleider und Mäntel sowie Kinder-Strickwaren für die Hälfte des früheren Preises.
Knaben-Anzüge und Mäntel sehr im Preise herabgesetzt.

Feldberg & Co

Die Heimstätte des guten Geschmacks Schulzenfr. 20

Ein Riesenposten Uebergangs - Mäntel Sommer-Mäntel und Kostüme

darunter auch für ganz starke Damen, in besten Qualitäten, z. T. Modell Genre, **enorm billig.**

Handel - Schifffahrt - Märkte

Die Germaniamajorität in amerikanischen Händen

Die Stettiner Gesellschaften bleiben selbständig. Wie mitgeteilt wird, hat die Globe Underwriters Exchange, Inc. in New York in Verbindung mit der Russia Insurance Company of America in Hartford die Majoritäten der 3 Germania-Gesellschaften in Stettin erworben. Damit haben also die bekannten Verhandlungen der Amerikaner mit der Michaelgruppe, die bisher die Germaniamajorität in Händen hatte, zu einem positiven Ergebnis für die Amerikaner geführt, trotzdem die Verhandlungen mehrere Male als ergebnislos abgebrochen wurden. Es ist nun beabsichtigt, die Germania-Gesellschaften mit den Iduna-Gesellschaften in den Globe Underwriters Exchange unter die einheitliche Leitung des Direktors Klein von den Iduna-Gesellschaften zu bringen. Dies bedeutet jedoch nur eine Versicherungsgesellschaft und keine Fusion. Die Stettiner Gesellschaften bleiben als selbständige Gesellschaften mit dem Sitz in Stettin und unter der Leitung des bisherigen Vorstandes bestehen. Die Gemeinschaft mit den Iduna-Gesellschaften wird sich also wahrscheinlich darauf beschränken, Erfahrungen und wertvolle Geschäfte untereinander auszutauschen und unnötigen Konkurrenz der Gesellschaft untereinander auszuschalten.

Durch die Zusammenlegung beider Gesellschaftsgruppen erhält das deutsche Versicherungssystem wieder eine bedeutende Stütze. Die Gesamtprämienentnahmen beider Gesellschaftsgruppen stellen sich nämlich auf rund 60 Mill. RM. Die Aufwandskonten repräsentieren ebenfalls einen Wert von etwa 60 Mill. RM., womit die Gesamtgarantiemittel beider Gesellschaften über 150 Mill. RM. betragen.

Nachdem bekannt geworden war, daß die Michaelgruppe mit einer amerikanischen Versicherungsgesellschaft über den Verkauf der Aktienmajorität der drei Stettiner Germania-Gesellschaften verhandelt, war in Stettin die Befürchtung aufgekommen, daß dieses unter Umständen zu einer Fusionierung der Stettiner Gesellschaften mit anderen Versicherungsgesellschaften führen könnte. Diese Befürchtung ist durch die oben wiedergegebene Meldung, die zum Teil auf offiziellen Mitteilungen der amerikanischen Gesellschaft beruht, hinwiegend geworden. Der Stettiner Weizenmarkt bleiben die drei großen Germaniaversicherungsgesellschaften mit dem Sitz in Stettin glücklicherweise erhalten. Die Tatsache, daß an dem Kauf vor allen Dingen die Globe Underwriters Exchange, Inc. beteiligt sind, läßt den Schluß darauf zu, daß es sich mit dieser Betätigung des Erhaltenbleibens der Gesellschaften nicht um eine Berühmtheitsfrage handelt. Die amerikanische Firma, die auch in Skandinavien eine Anzahl von Versicherungsgesellschaften kontrolliert, legt nämlich im Gegensatz zu dem Allianzkonzern, der bekanntlich seine Geschäfte und Interessen möglichst zu zentralisieren sucht, Wert auf die Selbständigkeit der von ihm kontrollierten Unternehmen. Die von ihm wahrscheinlich eine intensive Bearbeitung jedes einzelnen Kunden verspricht. Es ist deshalb zu hoffen, daß auch in Zukunft durch den Übertrag der Aktienmajorität Stettin keine Schädigungen insofern erwachsen, als daß die großen Unternehmen, die ja eine respektable Anzahl von Angestellten beschäftigen, von Stettin abwandern.

Bohrergesellschaft Pommern

Baldiger Beginn der Oelbohrungen. Im Schweriner Hof zu Stralsund fand die Ausschusssitzung der Bohrergesellschaft Pommern (Gewerkschaft Carl-Louis), die vom Vorsitzenden, Generaldirektor Witthöft-Stralsund geleitet wurde, statt. Zunächst wurde beschlossen, den Sitz der Bohrergesellschaft Pommern von Braunschweig nach Stralsund, Strandstraße 3, zu verlegen. In den Rubrikverträgen wurden gewählt: Geologe Dr. Brauch-Hannover als Vorsitzender, Rechtsanwalt und Notar Dr. F. Pütter-Stralsund und Birodirektor A. Bartelt-Stralsund, Zugestimmt wurde dem der Errichtung einer Geschäftsstelle in Stralsund, Hof von Direktor Pameyer geleitet wird.

Mit großem Interesse wurde die Mitteilung des Vorsitzenden angenommen, daß bereits 376 Anteile zu je 300 RM. untergebracht seien. Der Verkauf der Anteile ist zur Zeit täglich gehen neue Zeichnungen ein. Es kann für die nächsten Monate mit dem Durchschnittsertragsziffer von 100 Anteilen gerechnet werden.

Mit der Bohrung soll noch im Laufe dieses Monats begonnen werden. Die Arbeiten zur Errichtung eines Bohrturmes sind bereits an die Greifswalder Baumunternehmerfirma Laab vergeben worden. Ein auch von dem bekannten Greifswalder Geologen, Prof. Dr. Braun, vorliegendes Gutachten berechtigt zu den schönsten Hoffnungen bezüglich der Fundigkeit des Oelvorkommens bei Behrenhoff, dem früheren Greifswalder Landrat Graf Bahr gehörig.

An Stelle der aus dem Ausschusssrat ausgeschiedenen Herren wurden Regierungs- und Verwaltungsdirektor a. D. Geh. Reg.-Rat Dr. C. Frank-Stralsund und Rechtsanwalt Dr. Weber-Greifswald gewählt. Dem stellvertretenden Vorsitz übernahm Geh. Rat Frank. In der beschließenden Verwaltung werden Gen.-Dir. Witthöft, Dr. Frank und Dr. Brauch gewählt.

2081 Mill. Spareinlagenzunahme im Jahre 1929

Die Spareinlagenzunahme im Jahre 1929 wird nach einer Übersicht der Deutschen Sparkassen-Zeitung voraussichtlich 2081 Millionen RM. betragen gegenüber 2322 Mill. Reichsmark in 1928 und 1575 Mill. RM. in 1927. Ende Oktober 1929 betragen die gesamten Spar- und Giroeinklagen bei den deutschen Sparkassen 10 401 Millionen RM. Die Zahl der Sparkonten bei den öffentlichen und Stiftungssparkassen belief sich Ende 1928 auf 13 391 681 und die Zahl der Girokonten auf 1 232 825. Bei der genannten Summe von Spareinlagen handelt es sich mit mindestens 90 Prozent um wirkliche bei den Sparkassen nach und nach angesammelte Sparkapitalien, die in vielen Millionen von Zahlungen allmählich zu der gegenwärtigen Höhe angewachsen sind.

Berliner Börse

Auf Haager Meldungen hin anziehend. Berlin, 6. Januar. Die Börse erhielt heute seit länger Zeit wieder einmal von der politischen Seite eine stärkere Anregung. Die optimistischen Meldungen aus dem Haag und die auf den gleichen Ton gestimmten Äußerungen der französischen Blätter bewirkten einiges Deckungs- und Kaufinteresse der Spekulation, dem sich weitere Meinungskäufe des Publikums und in Elektrowerten Käufe von angeblich Schweizer Seite hinzugesellten. Inwieweit die angeblich aus Holland stammenden Aufträge für Moutanwerte nicht doch aus Deutschland stammen läßt sich naturgemäß nicht feststellen. Die Kurse konnten auf der ganzen Linie im Durchschnitt von 1 bis teilweise 6 Prozent anziehen. Die Außenseitungen

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Getreide.
Stettin, 6. Januar. Getreidemotivierungen: Roggen inl. (pomm., märk.) 73/74 kg 168, Weizen inl. (pomm., märk.) 78 kg 232, Hafer (pomm.) 53/54 kg 158, Gerste: Sommergerste 160-170, Braugerste 190 bis 207 (feine aber Notiz) RM. für 1000 kg wagenfrei Stettin. Tendenz: matt.

Berliner Produkte

Berlin, 6. Januar. Die Situation im Berliner Weizenmarkt ist zum Wochenbeginn wieder etwas unsicher geworden. Am letzten Sonnabend war in Amerika die Meldung verbreitet, daß die Krim in erheblichem Umfang Offerten für Acimweizen herausbringe. Dies wurde auch in Liverpool bestätigt. Natürlich haben diese Nachrichten Eindruck gemacht. Sie werden aber hier in Berlin nicht ganz ernst genommen, da Liverpool heute wieder festere Anfangskurse gekabelt hatte. Im hiesigen Promphandel zeigte sich für heute etwas mehr Angebot, das aber nur auf ermäßigter Bass Aufnahme finden konnte. Auch im Zeithandel waren die Preise etwas gedrückt. Roggen setzte dagegen nach der vorübergehenden steilen Haltung am Sonnabend wieder in recht flauer Tendenz ein. Die Provinzofferten drücken auf die Marktlage und, selbst zu erheblich gesenkten Preisen blieben im Liefermarkt die Abgeber alle. Die Mühlen sind im ganzen nicht im Markt, da die Lage für Mehl sich nicht gebessert hat.

Futtergetreide ruhig.

Berliner Anfangsterminnotierungen von 6. Januar.
Weizen: März 271, Mai 289 RM.
Roggen: März 186, Mai 196,50 RM.

Berliner Frühmarkt von 6. Januar:
Futterweizen 262-270 RM. per 1000 kg Wagon oder frei Wagen.

Notierungen von 4. Januar.
Viktoriaerbsen 28-38, kleine Spätsperbsen 24-25, Futtererbsen 21-22, Pelletschen 20-21, Ackerbohnen 18,50-20,00, Wicken 23-26, blaue Lupinen 14-15, gelbe Lupinen 16,50-17,50, neue Seradella 26-31, Rapskuchen Basis 38 1/2, 18,40-18,90, Leinkuchen Basis 37 1/2, 23,80-24,00, Trockenschrot 8,20-8,40, Soja-Extraktions-Schrot Basis 45 1/2, 17,10-17,50, Kartoffelflocken 14,50-15,10 RM.

Speisefette

Berlin, 4. Januar. Butternotierungen: I. Qualität per Ztr. 166, dto. II. 151, abfallende 135 RM. ab Station, Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers. Tendenz: stetig.

Berliner Eierpreise

Berlin, 6. Januar. Deutsche Eier: Trink-eier: Sonderklasse über 65 gr 17 1/2, Klasse A 16, Klasse B 53 gr 14 1/2, Klasse C 48 gr 11 1/2-12 Pig. Auslandseier: Holländer, 68 gr 17 1/2, do. 66-68 gr 16, do. 57-58 gr 15, leichtere 13 1/2-14, Belgier, 68 gr 17 1/2, do. 60-62 gr 16, do. 57-58 gr 14 1/2-15, Russen, große 13-14, normale 12, Kleins und Schutzzeier 9-10 Pig.
In- und ausländische Kühlhauseier: Extra große 13 1/2, große 11 1/2-12, normale 9 1/2 bis 10, Chinesen und ähnliche 10-12 Pig.
Kalkzeier: Normale 9 Pig.
Witterung: Tauwetter, Tendenz: flauer.

Salzheringe

Stettin, 3. Januar. Einsettroffen sind hier in der verflochtenen Woche 225 ganze und 93 halbe Fässer schottische Heringe, 569 ganze und 50 halbe Fässer Norweger Heringe. Nach den Feiertagen hat das Geschäft in recht befriedigender Weise eingesetzt, es haben laufend gute Umsätze stattgefunden. Die Stimmung ist, namentlich was Yarmouth-Heringe anbelangt, fest; man rechnet jedenfalls in Bezug auf

des Reichsbankkommissars wurden allgemein beklagend angenommen. Angesichts der günstigen Stimmung fand die Forderung einer Tarifierhöhung seitens des Reichsbankkommissars wenig Beachtung. Auch von dem Schlußbericht des Reparationsagenten erwartet man diesmal keine Verstärkung. Die fortschreitende Gelderleichterung und die Hoffnungen auf neue Diskontermäßigungen der wichtigsten Finanzplätze paßt der Börse gut in ihre Tendenz und als nach den ersten Kursen Meldungen von einer Einigung zwischen Deutschen und Franzosen im Haag bekannt wurden, konnten die Kurse sich weiter um 1 bis 3 Prozent verbessern.

Besonderes Interesse für Licht und Kraft von Schweizer Seite und Siemens unter Hinweis auf den Abschluß. Nur Felten 1 1/2 Prozent nachgebend. Chemische Werte bis 1 Prozent fester. Farben nach den ersten Kursen bereits 2 1/2 Prozent höher. Kaliwerte unter Hinweis auf den Absatzrückgang zurückhaltend. Salzdehntur später 3 1/2 Prozent fester. Montanwerte unter Bevorzugung von rheinischen Brankohlen einheitlich befestigt. Dergleichen Bankwerte, unter denen Reibolsbank mit 3 1/2 Prozent die Führung hat, Nord-Lloyd 1 Prozent schwächer. Hotelbetrieb 1 1/2 Prozent nachgebend, da nach Mitteilung der Verwaltung keine besonderen Transaktionen in Aussicht ständen. Automotoren und Metallwerte bis auf Schwarzgold einheitlich gebessert, Bergbau auf Gewinnrealisationen 1/2 Prozent schwächer, später 1 1/2 Prozent anziehend. Ostwerke und Schweißblei weiter begehrt. Schultzei im Verlauf 5 Prozent fester.

Die Erleichterung am Geldmarkt schritt fort. Röhrgeld war mit 6 bis 8 Prozent zu haben. Monatsgeld verzinselte mit 8 1/2 bis 10 Prozent weniger Interesse.

Devisen lagen wenig verändert, Kabelmark 4,18,90.

Matfalls auf weitere Steigerung. Zu notieren sind: Crownfuls 73 sh, Crownmatfulls 66-68 sh, Crownmediums 48-49 sh, Crownmatties 46-47 sh, Yarmouth/Lowestoft: Fulls 58-62 sh, Matfulls 46-49 sh, Matties 43-46 sh, 1929er norwegische Sloheringe: 4-500er, 5-600er, 6-700er 21-22 Nkr, 1929er norwegische Waarheringe: 4-500er, 5-600er, 6-700er 20 bis 21 Nkr. Sämtliche Preise verstehen sich transito ab Lager Stettin.

Theod. Hellm. Schröder.

Wochenbericht vom Zuckermarkt

Am Verbränschzuckermarkt trat an den wenigen Börsentagen eine Aenderung nicht ein. Die Nachfrage war naturgemäß eine äußerst geringe und der Behaltend der zweiten Hand, rüchstandige Anforderungen los zu werden, führten nur zu einigen Umsätzen. Der Großhandel ist nun bemüht, die unverfügbaren Mengen an Januar zu schieben und hat bereits bei Raffinerien und Weißzuckerfabriken gutes Entgegengenommen gefunden.

Ebenso still ging es am Rohzuckermarkt zu. Unter der Hand nahm einige Unterhandlungen auf, die aber ohne Ausnahme resultatlos verliefen.

In Klasse kann es zu einer Notierung von 2,80 RM. für Rohzuckerware. Zu diesem Preis wurde ein Posten wenig beliebte Ware gehandelt.

Ausfuhrscheine wurden stärker umgesetzt. Am meisten war Grundlage Weißzucker prompte Zahlung angeboten, welche zu 9,90-9,95 RM. aus dem Markt genommen wurden.

Die deutschen Terminmärkte zeigen immer noch keine Belebung der Unternehmungslust. Die Preise bröckelten bei kleinem Geschäft weiter ab. — In New York erfolgten weiter stärkere Januar-Andienungen, die aber schlank angenommen wurden. Der Markt erhielt dadurch eine Stütze, die zu leichten Preisbesserungen führte. Auch in Amerika war das Geschäft wenig rege, die Raffinerien sind aber wieder zurückhaltender geworden. Von London ist nichts besonderes zu melden.

Wetterbericht

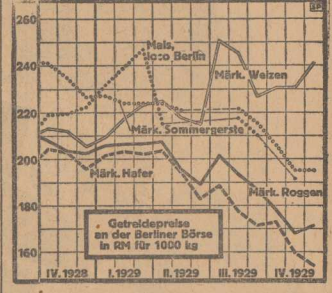
Das Wetter am Montag. Die Einflüsse der ozeanischen Tiefdruckgebilde sind stark abgeschwächt worden, da sich der über Osteuropa lagernde Hochdruck nach Westen hin erheblich verstärkt und durchgesetzt hat. Da auch auf der Rückseite des nunmehr über dem Nordmeer lagernden Tiefdruckkerns der Druck kräftig und gleichmäßig ansteigt, haben wir mit etwas ruhigerem und besserem Wetter zu rechnen.

Das Wetter am Dienstag. Schwache bis mäßige, am Süd- und Westrande, etwas kälter. Frühnebel, Nachtfrostgefahr.

Niedrigste Temperatur der Nacht +0 Grad, morgens 8 Uhr +1,1 Grad, mittags 12 Uhr +2 Grad.

Sonnen- und Mondzeiten am 7. Januar.
S.-A. 8.12, S.-U. 16.01, M.-A. 11.25, M.-A. 0 Uhr.

Die Getreidepreise im Jahre 1929



Die Getreidepreise an der Berliner Börse haben seit dem Freiwerden der Ernte des Jahres 1928 einen sehr ungleichmäßigen Verlauf genommen.

Der Weizenpreis hatte in der ersten Hälfte des Jahres 1928 wegen der ungewöhnlich großen amerikanischen Vorräte ständig beträchtlich unter dem Roggenpreis gelegen. Dieses Verhältnis ist dann in der zweiten Hälfte 1928 wieder dem für deutsche Verhältnisse natürlichen Zustand gewichen, daß der Roggenpreis unter dem Weizenpreis bleibt. Während aber im Laufe des Jahres der Roggenpreis ziemlich beständig heruntergegangen ist, sind die Weizenpreise mit fast der gleichen Beständigkeit angestiegen, so daß zu Ende des Jahres sich eine sehr bedeutende Preisspannung zwischen Weizen und Roggen ausgebildet hat.

Der Preis für Hafer ist in seiner Bewegung dem Roggenpreis fast genau gefolgt; auch für Hafer sind die Preise seit der Ernte 1928 ziemlich ständig zurückgegangen.

Für Gerste ist die Preisentwicklung gleichfalls stark rückläufig. Hier ist, wie üblich, der Preisrückgang während der Erntezeit des Jahres 1928 nicht so ausgeprägt gewesen wie bei den anderen Getreidesorten, so daß für Gerste der Preisrückgang eine noch größere Steilheit aufweist.

Swinemünder Hafenverkehr

(Eigener Drahtbericht.)
Eingekommen am 8. Januar:
D. Rudolf, Gnewuch, 401, Königsberg, Güter.
D. Nürnberg, Krüger, 1240, Stockholm, Güter.
D. Odysseus, Zisser, 1717, Danzig, Güter.
D. Spec, Tannesen, 3560, Boston, Altenseen.
D. Mollau, Dühring, 1218, Yarmouth, Heringe.
D. Lileiff, Freyholz, 1556, Gotenburg, Güter.

Ausgegangen am 8. Januar:
D. Rose, Stöwähse, 2490, Rotterdam, Güter.
D. Ymir, Wergutz, 6853, Rotterdam, Zucker.
MS. Atair, Weerts, 230, Bremen, Roggen.
MS. Schwalbe, Mester, 241, Aarhus, Leinkuchen.
MS. Emanuel, Janssen, 211, Vstad, Mais.

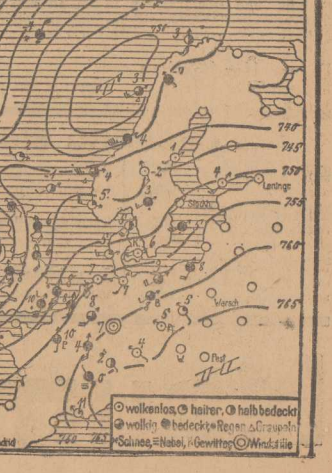
Eingekommen am 6. Januar:
D. Kong Halkon, Christensen, 2404, Kopenhagen, Güter, Passagiere.
D. Brandenburg, Steiper, 1818, Reval, Güter, Passagiere.
MS. Inger, Hansen, 284, Aarhus, leer.
Schl. Karl Klein, W. Bröker, 38, Faxö, leer.
L. Heury Klein, J. Bröker, 1065, Faxö, Kalksteine.
L. Grete Klein, Pock, 1047, Faxö, Kalksteine.
D. Jinnar, Förholm, 3420, Helsingfors, Güter, Passagiere.
D. Paul Möller, Larsen, 389, Aalborg, leer.
D. Blanche, Ohlsson, 486, Yarmouth, Heringe.
Keine Ansänge am 6. Januar.

Wasserstände

Odergebiet	5.1.	4.1.	3.1.	2.1.
Landsberg a. W.	1.58	0.85	0.86	—
Rattow	1.58	0.85	0.86	1.88
Dyhernurth	1.50	1.53	1.57	1.58
Göhlen	1.82	1.29	1.35	1.39

Wetterbericht

4. Jan. 1930. abds.





Wer fehlt — schädigt sich selbst!

Mengenabgabe vorbehalten.

Beginn 6. Januar

Ca. 6800 Stück Damen-Konfektion

- 1 Posten Damen-Wintermäntel aus gemusterten Stoffen englischer Art jedes Stück **650**
- Unterkleider aus Seidentrikot **95**
- Kunstseidene Kleider u. Vollvoile-Kleider . . **95**
- Damen-Strickpullover im Werte bis 12.50 jetzt Serie I 3.95, Serie II **1.95**
- Damen-Mäntel aus gemusterten Stoffen und Damen-Sportjacken hell- und dunkelfarbig, im Werte bis 18.50 jetzt **300**

- Seidenkleider Veloutin, Charmeuse marocaine, im Werte bis 75.00, jetzt Serie I 29.50, Serie II 19.50, Serie III **14.50**
- Elegante Damen-Mäntel aus Herrenstoffen und Frauenmäntel aus Rips, jetzt Serie I 29.50, S. II 19.50, S. III **14.50**
- Elegante Damen-Wintermäntel farbig, marine und schwarz und große Frauenmäntel im Werte bis 78.00, jetzt Serie I 39.50, Serie II 29.50, Serie III **19.50**
- Damen-Strickkleider Jumper und Rock jetzt **4.90**

Ca. 125000 Meter Kleiderstoffe

- Washkunstseide mod. Druckmuster, früher 95.5, jetzt **38.5**
- Kleider-Velour Streifen u. Karos, früher 95.5, jetzt **48.5**
- Jumperstoffe Tweedgewebe früher 1.45, jetzt **78.5**
- Reinwollene Popeline doppelt breit früher 1.95, jetzt **95.5**
- Reinwollene Musseline früher 2.45, jetzt **88.5**
- Woll Crepe de chine früher 2.75, jetzt **125**
- Mantelstoffe moderne Gewebe früher 4.90, jetzt **1.95**

Herrenartikel

- Herren-Oberhemden weiß und farbig, früher bis 7.50, jetzt **2.95**
- Herrenkragen Steh- oder Umlegeform, in einzelnen Weiten Stück **10.5**
- Herren-Selbstbinder Wert bis 4.90, jetzt 2.85, 1.85, 0.75, **50.5**
- Hosenträger kräftiger Gummi, m. Leder od. auswechselb. Stripp, Stck. 95, **75.5**
- Herren-Flannelhemden Schüllerform, Wert bis 6.90, jetzt 2.95, **1.95**

Gardinen

- ca. 800 Stück Elamin- u. Tüllgarnituren **3.50**
- jetzt 8.50, 6.50, 4.50
- ca. 600 Meter Landhausgardinen weiß u. farbig Mir. 95 bis **25.5**
- Ein Posten Möbelkation früher 95.5, jetzt **60.5**

Decken

- Wachstuchreste 60x100 . . . 1.95, 0.95, **50.5**
- Ein Posten Schlafdecken m. Karte früher 3.95, jetzt **2.95**
- Elamin- u. Tüllbedecken 1- und 2seitig, zum Teil etw. angestaubt 8.75, 6.90, 4.50, **2.90**

Teppiche

- Deutsch-Perserteppiche 185x285 cm früher 55.00, jetzt **37.00**
- Bettvorlagen Wollapestry jetzt **3.50**
- Ringorafelle grau, weiß, 55x100 cm, früher 29.50, jetzt **19.50**

Modewaren

- Kleiderkragen aus kunstseid. Rips und Crepe de chine 58, **48.5**
- Bindekragen kunstseid. Rips mit Spätzelspitze **95.5**

So billige Hüte

- 1 Posten Damen-Filzhüte viele moderne Farben u. Formen, 2.95, 1.95, **95.5**
- 1 Posten Damen-Sommerhüte verschied. Form, u. Geflechte, z. T. Exoten, e. e. Verarbeit, 2.95, 1.95, **95.5**
- Frauen-Filzhüte in allen Weiten, gute Qualit., schwarz, marine, braun **3.95**

Ca. 21000 Paar Strümpfe

- Herren-Wandersocken verstärkt **28.5**
- Herren-Fantasiesocken in Jacquardgschmack **40.5**
- Einfarbige Herrensocken garantiert Makoqualität **50.5**
- Schwarz weiß gemusterte Socken mit Kunstseide **63.5**
- Elegante Herrensocken moderne Muster, mit Kunstseide **95.5**
- Ein Posten Damen-Unterziehstrümpfe auffallend billig **48.5**
- Ein Posten wollene Unterziehstrümpfe warm und mollig **95.5**
- Ein Posten Damen-Strümpfe Makoausstattung alles verstärkt **75.5**
- Ein Posten kunstseidene Strümpfe ohne Fenster mit Doppelsohle, verstärkte Ferse und Spitze **85.5**
- Ein Posten Makostrümpfe herlid. es Farbensortiment **1.45**
- Ein Posten Zelta waschseidene Strümpfe mit farbigem Rand **1.95**

Seidenstoffe

- Seiden-Atlas viele Farben Meter **95.5**
- Kunstseiden-Voile viele Muster früher bis 6.50, jetzt **1.95**
- Mantel-Rips Kunstseide früher 6.50, jetzt **1.95**
- Restposten Seidenstoffe z. T. doppeltbreit, früher bis 4.95, jetzt **95.5**
- Restposten Bastseide und Crepe de chine-Kunstseide bedrückt, bis 100 cm breit, früher bis 4.50, jetzt **1.75**

Baumwollwaren

- Rentorce und Hemdentuch ca. 80 cm breit Meter **32.5**
- Linon ca. 130 cm breit Meter **78.5**
- Rohnessel Lakenqualität, 140 cm breit Meter **68.5**
- Einzelne Handtücher leicht angestaubt, gesäumt und gebändert, Halb- und Reinleinen früher bis 1.45, jetzt **68.5**
- Bezug aus Wäschetuch volle Größe zum Knöpfen **2.95**
- Einzelne Handtücher gesäumt u. reband., zum Aussch., St. **28.5**

Ein Posten Damen-Handtaschen

- Besuchs- und Beuteltaschen in Saffian und andern Lederarten mit und ohne Reißverschluss, mit kleinen Fehlern Serie III 5.95, Serie II 4.95, Serie I **3.95**
- Damen-Handtaschen in Leder soweit Vorrat Serie II 2.95, Serie I **1.95**

Alles ermäßigt bis **50%** und mehr.

Ca. 9500 Stück Trikotagen

- Weiße Korsettschoner fein gewirkt **25.5**
- Weiße Damen Hemden fein gewirkt, m. Bandschmel **45.5**
- Unterziehschlüpfer in weiß und farbig, solide Qualitäten **50.5**
- Weiße Damen-Unterhemden warm u. mollig gestrickt **65.5**
- Weiße Damen-Unterhosen vorn zum Klöpfen **78.5**
- Damen-Schlüpfer hell- und dunkelfarbig **50.5**
- Kunstseidene Damen-Schlüpfer **95.5**
- Marinebl. Damenschlüpfer innen angerauht **75.5**
- Herren-Unterhosen normalfarbig, innen angerauht Gr. 4 **1.50**

Naumann Rosenbaum

Sport * Spiel * Wie

Die „Prominenten“ greifen ein Erwartete und unerwartete Ergebnisse bei den Stettiner Tafelspielen

In die zweite Runde der Tafelspiele des Stettiner Turnvereins sind die besten Spieler des Landes eingegriffen. Die Teilnehmer sind: ...

Die Siegerliste

Dieses Sonntag hat sich ...

Titania konnte in ...

W. D. hatte mit dem ...

W. D. hatte das Glück ...

Schlösser Sportklub ...

Prußen gegen Nord 3:1 (1:0)

Diesmal fanden sich ...

Wenn auch die Nordel ...

Durch ein äußerst ...

Die mächtig angreifende ...

S. S. C. V gegen ...

In der Runde um ...

Die Angelassen des ...

Nur zwei Stettiner ...

Das Spiel zweier ...

Ein Karstadt-Mannschaft ...

Die Angelassen des ...

Nur zwei Stettiner ...

Das Spiel zweier ...

Nordostdeutsche Meisterschaft im Tischtennis

Wann-Weiß wieder in Aktion.

Wit den heutigen Tage ...

Inzwischen sind bereits ...

Zwei vollkommen ...

Comet gegen Reichsbahn ...

Das gelbe „S“ hatte ...

Damen.
Titania 1 gegen ...

Wer da geglaubt hat ...

Erneuter Polizeisieg Kaufmännischer Turnverein 5:3 (2:3) gefolagen

Nach zählen die Turn-Sport-Begegnungen ...

Ganz so leicht wurde ...

Der K. T. V. hatte ...

Die Polizei ging ...

Nach der Pause ...

Die körperlich kräftigste ...

Es gab kaum einen ...

Soffentlich trägt ...

Turnklub I gegen ...

Ein Freundschaftsspiel ...

Brachen I gegen ...

Nach dem ...

Handball Reichsbahn 1 gegen ...

Das die Eisenbahner ...

Die ziemlich ...

Zwei vollkommen ...

Comet gegen Reichsbahn ...

Das gelbe „S“ hatte ...

Damen.
Titania 1 gegen ...

Wer da geglaubt hat ...

Borotra schlägt Tilden

Beim internationalen ...

Die Anzelle der ...

Man muß es dem ...

Beim internationalen ...

Die Anzelle der ...

Man muß es dem ...

Hockeyspiele des Sonntags

Männerturnverein ...

Der Stettiner HC ...

Der Stettiner HC ...

Der Stettiner HC ...

Der Stettiner HC ...

Der Stettiner HC ...

Nordostdeutsche Meisterschaft im Tischtennis

Wann-Weiß wieder in Aktion.

Wit den heutigen Tage ...

Inzwischen sind bereits ...

Zwei vollkommen ...

Comet gegen Reichsbahn ...

Das gelbe „S“ hatte ...

Damen.
Titania 1 gegen ...

Wer da geglaubt hat ...

Borotra schlägt Tilden

Beim internationalen ...

Die Anzelle der ...

Man muß es dem ...

Beim internationalen ...

Die Anzelle der ...

Hockeyspiele des Sonntags

Männerturnverein ...

Der Stettiner HC ...

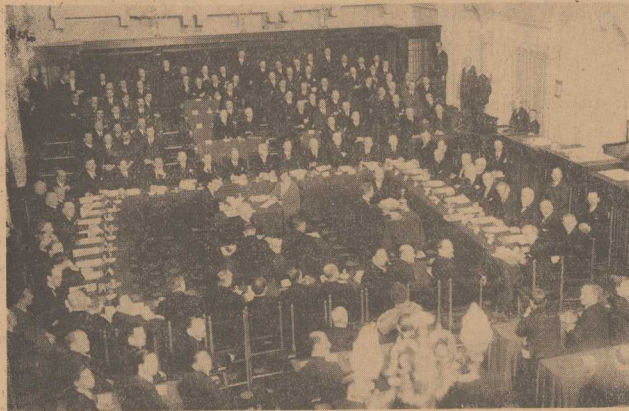
Der Stettiner HC ...

Der Stettiner HC ...

Der Stettiner HC ...

Der Stettiner HC ...

Bilder von der Haager Konferenz



Mit Sorge und Hoffnung blicken die Länder Europas auf die verammelten Staatsmänner in Haag, die den Plan endgültig beschließen sollen. Unser Bild links gibt einen Blick über die Öffnungszeitung im Saal der Zweiten holländischen Kammer. In der rechten Tafel von oben nach unten sitzen die Delegierten Deutschlands, Belgiens, Frankreichs und

Englands. Die andere Aufnahme zeigt die französischen und deutschen Delegierten in zentraler Stellung. Von links: Reichsministerpräsident Robert Schmidt, Dr. Wirth, Briand, Staatssekretär Dr. Winter, der französische Ministerpräsident Lardieu, Dr. Curtius, Prof. Dr. Molkenhauer, Staatssekretär Schubert, Loucheur und der französische Finanzminister Cheron



Rüstung zum Kreisturnfest

Kreisturnschaftschußigung der Pommerischen Turner

Zwei große Veranstaltungen stehen den pommerischen Turnern in diesem Jahre bevor: Das Kreisturnfest in Swinemünde und der Landesverbandsturnkampf im Volksturnen zwischen Pommeren, Ostpreußen, Schleisien. Zur turnerischen Veranstaltung hatte deshalb der Kreisturnwart Bräse (Stettin) die Kreisturnwart und Gausoberturnwart zusammenzurufen. Aus dem Programm, das fast alle Verleschungen zu Worte kommen läßt, entnehmen wir einige Einzelheiten.

Münde acht gleichfalls Sonnabend (6-7 Uhr) vor sich. Das Kreisturnfest wird vom Sonnabend nachmittags bis Sonntag vormittags durchgeführt werden. Das Kreisturnfest der Turninnen ist ebenfalls auf Sonnabend verlegt. Der Sonntag ist den Gaus- und Vereinsabendturnen und den sonstigen Wettkämpfen (Kunst-, Sieben- und Zwölfkämpfe), die als Meisterschaftskämpfe gewertet werden, vorbehalten.

Mitbeschluss im Schwimmen ist auf den 1. 6. in den übrigen Wettkämpfen auf den 15. 5. festgesetzt. Nach- und Umwählungen scheidet von vornherein aus.

Der ursprüngliche nur für Pommeren und Ostpreußen vorgesehene Landesverbandsturnkampf im Volksturnen ist auf Schleisien ausgedehnt worden. Austragungsort ist Kolber. Termin der 14. Juli. Pommerens beste Volksturner werden durch einen besonderen Lehrgang, der Ende April unter der Leitung des deutschen Sehtamprüfers Dejaner (Schulwin) stattfinden soll, gesulft werden.

Eine Verammlung der Gauvertreter wird auf ungefähr gleicher Zeit lazen. Mit der Vorkührung der Swinemünder Wettkämpfe fand die Schluss für Ende, die mit einem „Gut-heit“ auf das Gelingen des Kreisturnfestes ausflana.

Verkaufen, den raffiniertesten Maschinen, den teueren Verkehrsmitteln, sie haben auch jede Baufe zu Verfügung. Panzerautomobile mit Sandkranen und Maschinenabwehren, Giftgas- und Kurzwelplender. Bealeitautomobile, Flugzeuge und Motorboote stehen in ihrem Dienst.

Die ungeschore Auswahl von Menschenmaterial ermächtigt es ihnen, vor allem auch den richtigen Mann an den richtigen Ort zu setzen, und dieser Mann arbeitet mit einer Sicherheit und Beweglichkeit, wie sie europäisches Verbredertum nicht kennt. Der amerikanische Verbredere hat keine Physiognomie, er sieht weit mehr nach als sein moderner europäischer Kollege, wie ein Wiederemann aus, gut gekleidet, mit eigenem Wagen, mit Gut, Smokey und Tackel, nur daß er zwei, drei ungeschore Browning in seinen Taschen stecken hat.

Wenn Feind der amerikanischen Morde bleiben unerbittet. Sie werden mit einer Selbstverständlichkeit begangen, wie ein Normalmensch sich eine Zigarette anzündet. Kalt, sicherheit und gründlich. Kein Opfer findet Gelegenheit, auch nur einen Verdacht über die Täterhaft zu äußern. Nicht damit zu verwechseln sind die Schieberereien, die bei Zusammenkünften einzelner Banden oft stattfinden. Jede Bande hat ihr mit der Präzision des Planes von Verlaßes untrübenes Territorium und Arbeitsgebiet. Wiederein auf fremdem Gebiete wird mit Anwalt gehandelt.

Ob es nun Chicago, ob es Detroit, das fromme Philadelphia oder New York oder San Francisco ist, im Grunde bleibt die Organisation unverändert gleich. Gebiete finden gehen von Stadt zu Stadt, und jedes Gebiet ist nur ein Teil des großen Räderwerkes. Man mag sich darüber wundern, daß man Gouverneure, Bürgermeister, Oberbürgermeister und Volksgewählten den Verbredern findet, jedoch nur solange, als man nicht weiß, auf welche Weise diese Männer zu ihrem Amt gekommen sind: einestwegs ins Amt und von der Partei fortrumpelt.

Nichtzugehörige werden durch Erpressung, durch Todesdrohung materiel und erkennen die Unvermeidlichkeit an, sich nicht gegen den ungeschoren Terror, die achheimische Macht zur Wehr zu setzen.

Für Pflichterfüllung erwartet sie ein Verhältnismaß an geringer Zahl, um sämtliche Delegierten, ein Staatsministerkollege aufziehen die Pläne zu bekommen. So muß die Energie des Täthigen erlöschen. Und vom Schloß werden bis zum Selbstverleuten ist nur noch ein Schritt.

Amerika führt einen Krieg aller gegen alle. Es darf der Nachbar nicht dem Nachbarn trauen. In allen Gesellschaftsklassen ist das organisierte Grotzerbrechen vertreten. Auf viele weiß man mit Fingern hin, andere kennen sich offen, und eine Großzahl findet den unentwerteten Wiederemann. Der amerikanische Verbredere, der zu einer Großorganisation gehört, wird selten mehr als vorübergehend abgeteilt. Man entführt ihn aus dem Gerichts- saal, dem Gefängnis, und in einer anderen Ecke der Staaten hat man wieder Verbrechen für ihn. Und vor dem Forum werden die antebalten und tüchtigen Anwälte, ausgedehnt oder nichtausgedehnt. So daß das in den Buchhäusern eingeschlossene Verbredertum eigentlich in der Mehrzahl nur das wilde, unorganisierte Verbredertum darstellt.

So hat die amerikanische Verbredereorganisation es vermocht, die mit geringeren Mitteln arbeitende Polizei und Justiz lahmanlagen und sich an einer beachtenswerten Macht im Staate zu stellen.

Ein System, ein Parteimechiel verma fast nur unübersehend eine Verbesserung zu schaffen, und starke Männer kommen nicht auf. Man muß eine Schachfigur dieses großen Spiels einmal fallen, ein mächtiger Boh in prominenter Stellung bloßgelegt werden, so verma dies immerhin am Gange nichts zu ändern. Der Kampf im Dunkel dauert unentwert fort.

Dr. J. R. Spinner.

Bezwinger des Gesetzes

Amerikanische Verbredereorganisationen

Für den Europäer ist es sehr schwer, sich von den Umfängen der amerikanischen Verbredereorganisation auch nur einen annähernden Begriff zu machen, und der große Verfall Korruptionsstandes wäre für Amerika nur eine — Banalität.

Man kann wohl sagen, daß die Korruption in der amerikanischen Kommunalpolitik fast verankert ist, und daß ein Skandall als selbstverständliches Ereignis in die Politik einrangiert würde. Die Wahlkorruption, die Wahl-„basses“, leben ausdrücklich von der Korruption des Wahlgeldes und werden im Falle des Scheiterns entsprechend verurteilt. Das heißt, sie erhalten Stellen, die ihnen mehr oder minder eine sichere, sowohl legale, wie illegale Vereinerungsmöglichkeit bieten.

Die Wahlmacher der verurteilten Partei jedoch werden fallgelassen und, wenn sie in Amt und Würden waren, entsetzt. Sie sind von der offiziellen Krippe entfernt und leben in Dossition, d. h. sie fallen zum — Verbredern. Dies ist die Basis des amerikanischen Verfallverbredertums. In ihr ist insbesondere auch die Korruption der Polizei verankert, die in einem unheimlichen Abgaben- und Erpressungssystem abgibt. Freudenhäuser, Klüsterneigen und andere gemeinliche Betriebe zahlen wöchentliche Verfallgebühren an die Polizei, die dann beide Augen andrückt. In gleicher Weise ist auch das Anwalts- und Richterwesen forrumpelt. Mit dem Siege einer Partei werden naturgemäß auch alle Richterstellen mit den Parteiangehörigen besetzt, und diese unterstützen dem Terrorismus der Wahlmacher.

So ist die Rechtsverwaltung von vornherein gegenüber der Parteiangehörigen der herrschenden Partei eine recht problematische Angelegenheit.

Der Hunger nach Geld treibt die Parteibonzen dazu, auch im gutbesetzten Amte sich keine Erwerbsmöglichkeiten entgehen zu lassen, denn für ihre Amtsdauer sind sie ja durch die

Volkswirtschaft und Gerichtsbesetzung ohne weiteres zu alles gedeckt. Justiz und Polizei richten sich also vornehmlich gegen die unterlegene Partei und deren Angehörige und gegen Ausländer.

Die zweite Wurzel der Korruption ist der Prohibitionsstand. Er greift zahnbarhaft in die erigenannte Gruppe ein, denn das Bootlegertum ist zurzeit eines der wichtigsten und einträglichsten Erwerbshilfsmittel der Union.

Der Schnapsdurst der Staaten ist nicht an Parteizugehörigkeit gebunden und hat deshalb überall seine Ragnier und Zehler.

Es liegt in der Natur des Alkoholsmuggels, daß er mit ganz ungeheuren Mitteln arbeiten muß und deshalb nur ganz großindustriell betrieben werden kann. Die Wähler können dementsprechend nur Hochgehören und wohnen in prachtvollen Villen. In den Schnapsstillen sind gewaltige Kapitalien an auswärtigen Aktien investiert, und die Arme der Bootlegers legt sich aus den Verfallgebühren aller Grade und Klassen zusammen. Ungeheuer sind die Verfallgebühren, die von den Alkoholsmugglern an die Polizei und die Prohibitionsagenten abgeführt werden, so daß immer zumindest ein Teil der Bootlegereine in Solde der sich bekämpfenden Verbrederewelt stehen. Es ist somit niemals genau bekannt, ob man sich um Schwim nicht um einen schlimmen Feind wendet.

Die dritte Wurzel, das verfallene Verfallverbredertum, wird im Verfallgebühren gebunden, engagiert und zweckentsprechend in das System eingebunden. Für seine eigenen Zwecke richtet es auf diese Weise den Schutz der Zugehörigkeit zu den mächtigen Organisationen.

Die Tatsache, daß hinter dem zutage tretenden Verbredern gewaltige Mittel und riesige Organisationen stehen, macht die Verbrederebanden, die „Gangas“, zu fast unüberwindlichen Gegnern. Sie arbeiten nicht nur mit dem modernen

100000 Franken für den Strick eines Erhängten

Eine echt Pariser Geschichte

Eine reiche südamerikanische Witwe, Frau Mercedes S., zog kürzlich aus ihrer pompösen Luxuswohnung im Pariser Vorort Passy in eine noch luxuriöser Wohnung am Marsfeld. Dabei hat Frau S. einen wertvollen Edelstein verloren und macht nun für diesen Verlust das Mädelgeld, das diesen Umzug übernommen hat, in Höhe von nicht weniger als 100000 Franken haßbar. Und was ist das für ein wertvoller Edelstein? Nun, nichts weiter als

ein Stück eines gewöhnlichen Stricks, mit dem sich vor Jahren in Mexiko ein Mann erhängt hat.

und der auf irgendeine Weise in den Besitz der schönen Südamerikanerin übergegangen war, und der ihr seitdem angeblich ein riesiges Glück gebracht hat, ja, dem sie sogar jetzt ihr ganzes, ungeheures Vermögen verbankt. Dieser so wertvolle Edelstein ist also nunmehr abhanden gekommen. Der Strick befand sich in einem besonders kostbaren Ledertaschen und wurde beim Umzug in eine große Portfellkoffer verpackt. Beim Auspacken der Koffer wurde der Ledertaschen mit samt seinem kostbaren Inhalt verschwand. Die Amerikanerin ward untröstlich. Sie weinte ihrem Talismano so heiße Tränen nach, wie kaum beim Tode ihres Gatten. Die Gasse der Pariser Kriminalpolizei sollte, wenn es nach ihr gegangen wäre, in Anspruch genommen werden, doch diese hat gegenwärtig selbst jodelnd mit den Nachforschungen nach unbekanntem Mörder zu tun, doch sie hat solche Kleinigkeiten beim besten Willen keine Zeit mehr erübrigt. Mehrere Detektive,

die mit der Wiederherbehaftung des fehlenden Stricks beauftragt wurden, waren bald am Ende ihres Rates, nachdem sie zuvor natürlich entsprechende Nebenhonoreare eingeleistet hatten. Frau S. hat nun das Umzugsgeld auf Schadloshaus verlagert, und zwar auf Grund des § 1384 des Code civil.

Sie fordert, wie erwähnt, nicht weniger als 100000 Franken. Das erwidert dem Verfallenen nun immerhin für einen ausnehmendlichen Strick reichlich hoch.

Er will diese Forderung keineswegs anerkennen und will es vor Gericht ruhig heraus ankommen lassen, ansehnlich in der Fülle übertriebenen Forderung nicht durchkommen wird, da sie ja den glückbringenden Strick des Erhängten, ihr kostbares, einzigartiges Amulett, ihren Talismano nicht mehr hat. . .

Witze und Mittelungen.

Eine große Selbstnächtheit zeigt heute mehr denn je zur Spornzeit. Dem trägt die Geschäftswelt Rechnung. Wohl noch in keinem Jahre ist man so billig bei den den Stettiner Geschäften wie diesmal zum Inventurabschluss. Trotzdem ist es nicht leicht, unter diesen billigen Angeboten das Nützliche zu finden, denn der Preis allein ist nicht entscheidend. Solche Ware wird auch bei noch so billigen Preisen nicht gekauft. Das Schick- und Strumpfband Binder mit das in Jahrzehnten ermordete Vertrauen seiner Kundenschaft nicht ohne Spiel legen. Binder verkauft daher auch im Anverkauf nur seine bestmöglichen Qualitäten. Prüfen Sie genau und bezichtigen Sie alle Angebote. Es werden dann wahrscheinlich auch sagen: „... obere am billigsten ist doch Binder.“

Kleine politische Nachrichten

Die Stabskorrektorenversammlung in Duisburg wählte Oberstaatssekretär Dr. Farres mit 46 Stimmen von 74 abgeordneten Stimmen wieder...

Der Beginn der deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen, der ursprünglich auf den 7. Januar festgesetzt war...

Nach einer Meldung aus Madrid hat General Primo de Rivera Journalisten erklärt, daß die Nationalversammlung am 27. Januar in einer Sitzung zusammengetreten werde...

Der Welfenschah für Hannover verloren

Die vom ehemaligen Herzog Ernst-August von Braunschweig der Stadt Hannover eingeräumte Frist für den Erwerb des Welfenschahs ist verstrichen, ohne daß es gelungen ist...

Generalarzt a. D. Lauf

Bei einem Dymochaisanfall tödlich verunglückt. Der Wägen Generalarzt a. D. Dr. Ferdinand Lauf ist Sonnabend in seiner Wohnung in der Seydelstraße in Berlin tödlich verunglückt...

Das Verschwinden Geheimrat Beckers

Die Sonnabend bereits berichtete Behauptung eines Zigarrenhändlers aus der Seydelstraße in Berlin, daß ein Angehöriger der vermischten Geheimrat Beckers in seinem Laden gewesen sei...

Frauenmord bei Dranienburg

In der Rechtschule bei Dranienburg wurde die fast unbekleidete Leiche einer Frau aus dem Wasser gezogen. Da die Leiche mehrere große Verletzungen aufwies...

Brand in einer Potsdamer Kaserne

Im Wirtschaftsgebäude der Artillerie-Kaserne in Potsdam, in der sich die Nachrichtenabteilung III befindet, brach in der Nacht zum Sonntag gegen zwölf Uhr Feuer aus...

Ein D-Zug von chinesischen Räubern überfallen

Am Sonntagabend wurde ein D-Zug auf der Eisenbahnstrecke Pekin-Kalgan von chinesischen Räubern überfallen und verblüffend ausgeraubt. Einde Raubzüge verübten sich zu mehreren, wurden aber sofort entwirrt...

Französischer Kreuzer gestrandet. Im Nebel auf ein Riff gelaufen

Der französische Kreuzer „Edgar Duinet“, der sich auf dem Wege von Algier nach Casablanca befand, ist am Sonnabend nachmittags zwischen dem Cap Blanc und der Inselgruppe Sabibas etwa 36 Kilometer westlich von Oran auf ein Riff gelaufen...

Britischer Dampfer in Seenot

Der britische Dampfer „Luna“ hat einen von einer amerikanischen Regierungsmaschine ausgehenden S. D. S.-Ruf ausgesetzt, wonach sich das Schiff sechs Meilen östlich von Puerto in Mexiko in Seenot befindet...

Der Tischerwenzel-Prozess. Heute begann die Verhandlung gegen die Notenfälscher

Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte begann heute endlich die Verhandlung gegen die jogen Tischerwenzel-Fälscher. Mehrere Rohre in des Verfahrens bereits im Ganzen, einmal war es schon eingeleitet, weil sich die Beschuldigten auf die Amnestie vom Juli 1928 beriefen...

Der Herzog von Leuchtenberg mit Karumidie

Nach einigen Konjekturen scheiterte jedoch der Plan einer militärischen Abreise. Der Herzog von Leuchtenberg ist der Meinung, daß die Hilfe eines anderen georgianischen Nationalisten Sabatieradwisch, des früheren Sekretärs des Generals Bermon-Avalom...

Generalarzt a. D. Lauf

Bei einem Dymochaisanfall tödlich verunglückt. Der Wägen Generalarzt a. D. Dr. Ferdinand Lauf ist Sonnabend in seiner Wohnung in der Seydelstraße in Berlin tödlich verunglückt...

Das Verschwinden Geheimrat Beckers

Die Sonnabend bereits berichtete Behauptung eines Zigarrenhändlers aus der Seydelstraße in Berlin, daß ein Angehöriger der vermischten Geheimrat Beckers in seinem Laden gewesen sei...

Schweres Autobusunglück in Wittenberge

Gestern nachmittags fuhr ein Wagen der Linie der Wittenberger Stadtbahnbusgesellschaft, die den Verkehr zwischen Wittenberge und Weisen vermittelt, auf der Weisener Chaussee infolge Versagens der Steuerung gegen einen Baum. Rur durch die Gefühlsgegenwart des Fahrers blieben die Insassen vor einem Sturz vor der hohen Chaussee bewahrt...

Die „Scheffel-Linde“ in Achdorf niedergebrannt

Am Sonntagabend brach in der Scheffel des Müllers Julius Busch in Achdorf bei Sandorf aus noch nicht festgelegter Ursache Feuer aus. Da die Bausteine mit der Galtinstraße „zur Scheffel-Linde“ des Schmiedes Gustav Wehinger aneinandergebaut waren, zerfiel das Feuer sehr rasch und auf dieses Zusammenstürzen...

Schwere Spirit-Explosion

Am Sonntagabend gegen 21.30 Uhr erfolgte im Springbrunnen der Reibler Erkerwerke eine Explosion. Durch den Aufschlag wurden im Werk und in der näheren Umgebung zahllose Fensterbeschläge zerschmettert. Die sich herausstellte, war anscheinend durch Unachtsamkeit einer Flasche Spirit ausgeflößen und in Brand geraten...

Die Papageienkrankheit in der Etschhofswalerei

In Prag sollen insonderheit vier Fälle von Papageienkrankheit festgestellt worden sein. Die bakteriologische Untersuchung hat jetzt ergeben, daß es sich tatsächlich um Papageienkrankheit handelt. Es wurde ermittelt, daß der Papagei durch den Transport auf das im Infektionshospital befindliche Geflügel übergeben wurde...

Räuberhauptmann Agnos verhaftet

Zu der Nacht zum Sonntag wurde in Drama (Belgischland) der berüchtigte bulgarische Räuberhauptmann Agnos mit mehreren seiner Anhänger verhaftet. Die bulgarische Regierung hat bereits den

händler hat fünf Exemplare braunfarbener Papageien einem Prager Liebhaber verkauft, der eines dieser Tiere an das erkrankte Geflügel abgegeben hat. Dieser Vogel ging in wenigen Tagen zugrunde. Die Behörden suchen jetzt die Besitzer der übrigen Vögel zu ermitteln.

Großfeuer in einem New Yorker Fremdenheim

Im Erdgeschoss des Hotels Margery, eines der elegantesten Fremdenheime New Yorks, wurden durch kurzweilige Explosionen veranlaßt. Rauch und Flammen drangen durch die Ventilations- und Aufzugsöffnungen in die oberen Geschosse des eisenbetonierten Gebäudes, das infolge des Kurzschlusses völlig ohne Licht war. Unter den vielen Bewohnern des Fremdenheims, die das Haus spät nachts auf Veranstaltung der Feuerwehr räumen mußten, herrschte große Aufregung. Eine Frau erlitt einen Verstoß, der sie auf den Kopf in einem Veranlagungsraum erlösch aufschlug. Die Feuerwehr vermutet noch weitere Opfer.

Bombenanschläge beim Straßenbahnerstreik in New Orleans

Ein junger Mann, der Vincent Vinca zu heißen behauptet, wurde in New-Orleans unter der Beschuldigung verhaftet, während des Streik fünf portigen Jahres andauernden Straßenbahnerstreiks eine Bombe in den Straßenbahnwagen geworfen zu haben. Seit Beginn des Streiks sind mehr als dreißig Straßenbahnwagen in die Luft gesprengt worden, allein drei seit Freitag. Den Polizeibehörden ist der strenge Verbot erteilt worden, die Sprengstoffatentäter unter allen Umständen inhaftlich zu machen, und wenn möglich, jeden Verdächtigen niederzuschlagen.

Prohibitivnische Anatomie

Eine gewisse Frau Wilson ist in ihrem Auto gemächlich und mit durchaus ruhigem Gemüte auf dem Strand von New-York-Lincoln-Point spazieren gefahren — da stülpte plötzlich ein anderer Wagen an ihr vorbei und sie konnte sehen, daß darin auch eine Dame lag, die sich noch mehrmals umwandte.

Die Frau Wilson ließ nicht ein paar Minuten, nicht ein paar Stunden, sie ließ unerschrocken und mit Anstand auf eine Anordnung in Untersuchung auf heute noch. Den sie bemerkenden Arzt sagte sie: wie soll ich denn nicht leben, wenn mein Herz nicht getroffen wurde?

Der Rundfunk sendet: Das Berliner Programm

7 um. Rantmanns, 9 um. Schluß, Ein Vater ersucht vergeblich für die steuern. 12.30 um. Die Wirtschaft für den Sonntag. 2.45 um. 3.30 um. 3.40 um. Die Welt der Woche. 4.30 um. Die Welt der Woche. 5.30 um. Die Welt der Woche. 6.30 um. Die Welt der Woche. 7.30 um. Die Welt der Woche. 8.30 um. Die Welt der Woche. 9.30 um. Die Welt der Woche. 10.30 um. Die Welt der Woche. 11.30 um. Die Welt der Woche. 12.30 um. Die Welt der Woche.

Abendprogramm des Deutschland-Senders

8 um. Dr. Graf Hermann Gersting, Darmstadt. 9 um. Die Welt der Woche. 10 um. Die Welt der Woche. 11 um. Die Welt der Woche. 12 um. Die Welt der Woche. 1 um. Die Welt der Woche. 2 um. Die Welt der Woche. 3 um. Die Welt der Woche. 4 um. Die Welt der Woche. 5 um. Die Welt der Woche. 6 um. Die Welt der Woche. 7 um. Die Welt der Woche. 8 um. Die Welt der Woche. 9 um. Die Welt der Woche. 10 um. Die Welt der Woche. 11 um. Die Welt der Woche. 12 um. Die Welt der Woche.

Advertisement for 'Wohlbefind' featuring a logo with a crown and the text 'Wohlbefind bei Kuster, Kaiserfeld, Kattarh 125 076'.

ADVENTUR AUSVERKAUF

Man muß es sehen, um es zu glauben

Wäsche und Schürzen

- Damenhemden** kräftiger Wäschstoff, mit Hohlraumgarnierung, regulärer Verkaufspr. 95. \$ jetzt **45. \$**
- Damenhemden** fester Wäschstoff, mit Spitze, regulärer Verkaufspr. 1.10, jetzt **68. \$**
- Damenhemden** mit reicher Stickereigarnierung, regul. Verkaufspr. 1.65 jetzt **95. \$**
- Damenhemden** mit voller Achsel, Stickereigarn, extra weils, regulärer Verkaufspr. 2.25, jetzt **1.45**
- Damen-Nachthemden** mit Stickerei-Motiv und Spitze regulärer Verkaufspr. 2.25 jetzt **1.45**
- Prinzeßbrücke** mit hohem Stickerei-Volant, Stickereigarn., regulärer Verkaufspr. 2.25, jetzt **1.45**
- Damen-Nachthemd** mit langem Arm, farbiger Weste und Kragen, regul. Verkaufspr. 3.95, jetzt **2.75**
- Herren-Nachthemd** mit farbiger Borte, regulärer Verkaufspr. bis 3.95 jetzt **2.65**
- Schlupfer** regulärer Verkaufspr. 2.45 jetzt **1.65**
- Unterkleider** gestreifte Kunstseide, regulärer Verkaufspr. 3.75 jetzt **2.45**
- Knaben-Schürzen** gestreift, mit großer Tasche, regulärer Verkaufspr. 85. \$ jetzt **28. \$**
- Mädchen-Schürzen** Indanthrenstoffe, bis 12 Jahren, regulärer Verkaufspr. bis 1.95 jetzt **95. \$**
- Damen-Schürzen** weiß Linon oder gestreifte Zefirstoffe, regulärer Verkaufspr. 95. \$ jetzt **48. \$**
- Jumper-Schürzen** aus guten Indanthrenstoffen, regulärer Verkaufspr. 1.95 jetzt **1.45**
- Hauskleider** aus gemusterten Velourstoffen, regulärer Verkaufspr. 4.75 jetzt **2.95**

Kleiderstoffe

- Pullover- und Traversstoffe** früher Meter bis 1.45, jetzt **48. \$**
- Satin** einfarbig, aussortierte Farben früher Meter bis 1.25, jetzt **48. \$**
- Reinwollene Monsseline** verschiedene Muster früher Meter bis 2.95, jetzt **95. \$**
- Pullover-Stoffe** Tweed, gute Qualität, früher Meter bis 2.9, jetzt **95. \$**
- Anzugstoffe** früher Meter bis 3.50, jetzt **1.45**
- Mantelstoffe** dunkle Farben früher Meter bis 4.90, jetzt **1.95**
- Crepe Caid** reine Wolle ca 130 cm br. früher Meter bis 4.90, jetzt **2.95**
- 1 Posten Mantelstoffe** in Herrenstoffgeschmack, ca. 140cm breit früher Meter bis 11.50, jetzt **4.90**

Seidenstoffe

- Helvetia** doppeltbreit früher 3.45, jetzt **95. \$**
- Einfarbige Kunstseide** in hell. Farbtönen, ca 100cm br. früher 1.95, jetzt **95. \$**
- Mantelseide** doppeltbr. schwarz Früh. 4.90, jetzt **1.45**
- Kunstseid. Crepe de chine** Bemberg Seide, einfarbig, großes Sortiment früher 3.45, jetzt **1.75**
- Bedruckte Crepe de chine** Kunstseide, ca. 100 cm breit früher 4.50, jetzt **1.85**
- Kunsts. Marocaine** hübsche Druckm., ca. 100 cm breit, früher 4.50, jetzt **1.95**
- Honan-Seide** reine Seide, verschied. Farben, früher 6.50, jetzt **2.75**
- Reinsidener Taffet** kariert früher 7.90, jetzt **2.90**

Wäschestoffe - Bettwäsche

- Hemden-Flanell** hell gestreift jetzt **39. \$**
- Weiß Körper-Barchent** jetzt **48. \$**
- Linon**, 130 cm breit, gute Qualität, früher 1.10, jetzt **68. \$**
- Inlett, glatt rot**, 80 cm breit jetzt **95. \$**
- Bettstafin**, 130 cm breit Deckbettbreite früher 1.45, jetzt **98. \$**
- Paradekissen**, mit Stickerei und Hohlsaum früher 1.65, jetzt **95. \$**
- Bettflaken** volle Größe jetzt **1.35**
- Barchent-Laken** jetzt **1.45**
- Weiße Bettbezüge** 120x200, fertig zum Knöpfen, jetzt **2.45**

Haus- und Küchenwäsche

- Linon-Bezüge** 130x200, gute Qualität jetzt **2.95**
- Gerstenkorn-Handtücher** 1 Meter lang jetzt **15. \$**
- Frott'er-Handtücher** weiß mit farbigen Streifen oder Karos jetzt **38. \$**
- Reinleinene Wischtücher** 55,55, ges. und geb. jetzt **38. \$**
- Gerstenkorn-Handtücher** mit roter Kante, 50,100 jetzt **48. \$**
- Reinleinene Küchenhandtücher** 45 100, ges. und geb. jetzt **58. \$**
- Stuben-Handtücher** Halbleinen Dreil, 48,100 jetzt **68. \$**
- 1 großer Posten Reinl. Küchenhandtücher** ganz schwere Qualitäten, früher bis 1.45, jetzt **95. \$**

Gardinen, Decken, Läuferstoffe

- Etamine-Vitrage** bunt gestreift, edittarbig, für Scheiben- oder Küchengardinen Meter jetzt **28. \$**
- Gardinen-Meterware** volle Breite, in verschiedenen Blumenmustern, regulärer Wert 85. \$ Meter jetzt **48. \$**
- Landhaus-Gardinen** kariert oder gestreift, Etamine mit farbigem Volant Meter jetzt **28. \$**
- Möbel-Kattun, Möbel-Crêpe** 80 cm breit, in hübschen Blumenmustern Meter jetzt **75. \$**
- Halbstoren** auf kariertem Etamine mit br. Einsatz und Spitze Stück jetzt **95. \$**
- Künstler-Garnituren** englisch Tüll, in hübscher Musterung, Garnit. regulärer Wert 2.75 jetzt **1.65**
- Bettdecken, 1bettig**, kariert, Etamine mit Motiv und Einsatz, regulärer Wert 3.25 Stück jetzt **1.75**
- Wachstuch-Abschnitte** ca. 60x100 cm weiß, Stück jetzt **45. \$**

- Kommoden-Decken** zweiseitig, Phantasiegewebe, mit Franse, in verschiedenen Farben Stück jetzt **1.85**
- Bettdecken, 1bettig**, englisch Tüll, in vollen Blumenmustern, regulärer Wert 3.75 Stück jetzt **2.25**
- Tischdecken** 2seitig, Phantasiegewebe 140/140 cm br. mit Franse, in vielen Farben, regulärer Wert 4.50 Stück jetzt **2.95**
- Madras-Garnituren** hellgründig, jeweils 65 cm breit, in hübschen Farbstellungen, Behang mit Knüpf-franse, regulärer Wert 4.95, Garnitur jetzt **2.95**
- Bettdecken, 2bettig** a. kariert, Etamine mit Motiv und Einsätzen, St. jetzt **4.75**
- Gobelin-Tischdecken** 140/140 cm in hübschen Blumenmustern regulär. Wert 6.75 Stck. jetzt **4.75**
- Linoleum-Läuferreste** 90 cm breit in Stücken b. 3 m Länge . per Mtr. jetzt **1.85**
- Linoleum-Läuferreste** 67 cm br., in Stücken bis 3 m Länge per Meter jetzt **1.35**

Strümpfe und Trikotagen

- Herren-Jacquard-Socken** mod. gemustert, II. Wahl **38. \$**
- Herren-Kamelhaar-Socken** plattiert, innen angeraut **85. \$**
- Damen-Strümpfe** Seidentoll, mit Naht, Doppelsehle und Hoehferse, in vielen Farben . **48. \$**
- Ein Posten Damenstrümpfe** Seidenflos, kstl. Waschseide u. Mako mit Waschseide plattiert, II. Wahl, in schwarz und farbig **75. \$**
- Damen-Strümpfe** Kütter Kupfersseide, ganz feines klares Gewebe, Luxusausführung, in großer Farbauswahl, I. Wahl **1.45**
- Damen-Strümpfe** feine Kaschmir-Wolle, mit Naht, Doppelsehle und Hoehferse, in vielen Farben **2.25**
- Damen-Pullover** mit Kragen und Gürtel modern gemustert . . . **5.75**

- Damen-Schlupfhosen** Baumwolle, haltbare Qualität, in prakt. Farben **75. \$**
- Damen-Futter-Schlupfhosen** schwere Qualität, gemustert u. glatt, in hellen Farben **1.20**
- Damen-Futter-Schlupfhosen** mit Kunstseiden-Decke und dichter Rauhung, in vielen Farben . . . **1.75**
- Damen-Futter-Untertailen** schwere Qualität, mit weißer Rauhung, ganzem Rand **1.45**
- Kinder-Normal-Trikots** gute Qual., Größe 60 **75. \$**
- Jede weitere Größe** 50. \$, mehr
- Kinder-Futter-Schlupfhosen** mit moliiger Rauhung, Größe 40-60 zum Ausschauen **45. \$**
- Herren-Normal-Hosen** haltbare Qualität **1.35**
- Herren-Futter-Hosen** mit weicher warmer Rauhung, Serie I 1.45, Serie II 1.95, Serie III **2.45**
- Damen-Lumberjacks** mit Kragen, in modernen Farben gemustert **2.95**

Handarbeiten

- Ein Posten** aussort. vorgezeichnete Decken, Kissen, Leitungschoner, Taschentücher, Nachttischdecken zum Ausschuchen früher bis 95, jedes Stück jetzt **10. \$**
- Ein Posten** Kissendecken, Kisseneinsätze u. Hemdenpassens, Loch- u. Richelieuzeichen, früher bis 60, jedes Stücs jetzt **15. \$**
- Ein Posten** vorgez. ovale Decken, Mitteldecken, Nachttischdecken, zum Ausschuchen, früher bis 1.25, jedes Stück jetzt **25. \$**
- Ein Posten** leicht angestaute Handarbeiten, Läufer, Decken, Kissen, Wandschoner, Zimmerhandtücher, Küchenhandtücher, Nachttischdecken, Tablettdecken, Waschtischgarnituren, Kaffeewärmer, zum Ausschuchen, früher bis 1.75, jedes Stück jetzt **45. \$**
- Ein Posten** Küchentischdecken und Kommodendecken vorgezeichnet, früher bis 2.45 jedes Stück jetzt **95. \$**

Schuhwaren

- Kinder-Schnallenstiefel** kamelhaarartig, mit schwarzer Filzsohle, Großen 20/26 **95. \$**
- Umschlagesschuhe, Latschenschuhe** Wolle, Kamelhaar und Baumwolle, mit Filz- u. Ledersohle, für Damen **1.90**
- Damen-Spangenschuhe** schwarz R.-Chevreaux, Block-Absatz **3.90**

- Fein. Damen-Spangenschuhe** mit Trotteur-Absatz, früher Wert bis 10.50 jetzt **5.90**
- Damen-Spangenschuhe** leinfarbig, mit L-XV.-Absatz, früher Wert bis 12.50 jetzt **6.90**
- Braune u. schw. Herr.-Lack-Halbschuhe** weiß gedoppelt, früher Wert bis 14.50, jetzt **7.90**

Putz-Abteilung

- Kinder-Hüte und -Mützen** aus Filz, Duvetine und Cord-Samt
- Gruppe I** früherer Saisonpreis bis 1.95, jetzt **35. \$**
- Gruppe II** früherer Saisonpreis bis 3.50, jetzt **75. \$**
- Gruppe III** früherer Saisonpreis bis 6.50, jetzt **1.45**
- Damen-Hüte** aus Stoff und Borten früherer Saisonpreis bis 2.90, jetzt **50. \$**
- Damen-Hüte** aus Filz, mit Band garniert früherer Saisonpreis bis 4.50, jetzt **95. \$**
- Damen-Hüte** aus Filz, mit Samt kombiniert früherer Saisonpreis bis 8.50, jetzt **1.50**
- Damen-Hüte** aus Filz und Wollvelour, in aparten Garnituren, früherer Saisonpreis bis 12.50, jetzt **2.50**

